

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Entdeckten Requisita Realia, wodurch zum wahren Fundament der Hermetischen Wissenschaft vollkommen zu gelangen

Sincerus

Dreßden und Leipzig, Anno 1723.

VD18 13174002

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196990



J. N. J.

Die uralte Hermetische Wissenschaft bey ighen Zeiten die allerraresten Sache sey, wird um so viel mehr geglaubet werden, weil effective dasjenige, wodurch Hermes sich als ein weiser Mann, der grosse Erkänntniß der Verborgenenheiten der Natur verrichtet, legitimiren können, auch von den hochgeschätzten dieser Zeit nicht, oder doch selten, practiret werden mag.

Zwar mangelt es an vielfältigen Schrifften nicht, welche durch wohlklingende Worte unfehlbare Wahrheit versprechen wollen; Alleine, wenn es zur Sache kömmt, befindet sich, daß entweder besondere Redens-Arten, Enigmata oder Hieroglyphica, der Prætext des Reides, oder der Unwissenheit seyn müssen, oder bloß der Leib, ohne recht verständliches Licht der Seelen, die Feder geführet, und der rechte Kern mangelt.

Und solches ist die Ursache, daß so wenig Menschen den gesuchten Zweck erreichen, ohngeachtet grosse Mühe gebraucht, und die meiste Zeit des Lebens damit zugebracht wird.

Solche vergebliche Bemühungen aber, samt der überflüssigen Contestation derer, die sich vor Kinder Hermetis repräsentiren wollen, im Grunde aber nicht von desselben Lehre herkommen, ha-

den Anlaß gegeben, daß die edelste Wissenschaft, die ein Spiegel der Weisheit ist und bleiben wird, auch das Centrum der Natur zum Fundament hat, fast in Verachtung gerathen, gleichsam verbannt seyn, und so lange im Dunklen bleiben muß, bis die höhere Kraft deren Strahl erwecket, so, daß das Licht sich mercklich auch in der größten Finsterniß uns zu erkennen giebet; gleich wie bey einem edeln Steine, der öfters im Dunkeln unachtsam liegen bleibt, bis ein verständiges Auge den Glanz seiner Tugend erkennet, und mit Begierde desselben habhaft zu werden beflissen ist.

Dieser nun, die bereits die Tugend der Hermetischen Wissenschaft zum Theil erkennet, oder sich durch einen verborgenen Trieb eine Ideam gemacht, müssen dennoch auff der Natur Verborgenheit sehen, und dieselbe zu erkennen trachten, damit sie nicht nur ihres Vorhabens Gewißheit versichert seyn, sondern urtheilen können, warum etwas geschähe oder nicht? Außer solcher Befestigung aber verfallen sie in Zweifel, und werden durch unzählige Meynungen verwirrt, und je mehr und mehr von der Wahrheit abgelenket. Solchen Irr-Garten zu vermeiden, und die geheime Verborgenheit des allersubtilsten Erkennens zu erreichen, werden ihme folgende Requisita Nachricht geben, welche zu erwegen, und das Fundament zu ergreifen, keiner sich der Mühe dauern lassen darff, maßen er sonst selbst sich

sich aus der Eigenschaft wahrer Nachforscher
setzen würde.

Das erste Requisite ist:

Daß erkannt werde, wie die Hermetische Wissenschaft, als ein Donum speciale, a priori von Gott gegeben werde; Dieselbe aber in sich begreiffe den wahren Verstand von der Production, Conservation, Reduction und Renovation derer Dinge, wodurch ferner gefunden wird, wie eine Substanz von der Schädlichkeit liberiret, exaltiret, und zum Grad der höchsten Vollkommenheit befördert werden mag, und worinnen die Kunst und Verstand nach dem Eindruck der göttlichen Ordnung zu statten kommen kan, und daher hat diese Wissenschaft den Endzweck der Erkenntniß Gottes und der verborgenen Natur.

Das andere Requisite ist:

Die Prüfung der Hermetischen Beschaffenheit selbst, denn da muß man selbst entweder Regeneratus seyn, oder die Mühe ist umsonst, und bey solcher Prüfung wird gefunden, ob das Gemüthe der Regeneration ähnlich? welches sich an unverfälschter Liebe gegen den Nächsten erkennen lassen wird, denn ausser dem ist der Grund nicht richtig, und die Seele des Verstandes noch nicht von dem lebenden Lichte angezündet.

Das dritte Requisite ist:

Die Erkenntniß Gottes, sowohl nach der Gei-

stes = Lauterkeit, als nach der Offenbarung in Natur und Wesen der Trinität. Nach der puren Geistes = Lauterkeit ist zu erwegen das Universum, welches in sich selbst die Weißheit gebietet, als einen Gegenwurff, worinnen Ein Will, Centrum und ausgehende Krafft blicket, so nach der Offenbarung in der Trinität erkannt wird. Wie nun aber der Vater grösser ist, denn alles, so ist er auch der Allbegriff, das Centrum aber das Licht und Glanz, und der Geist des Verstandes gehet mit Krafft aus, und eröffnet alles Wesen.

Solcher maßen lässet sich die Göttliche Weißheit erkennen, wie nemlich alles von Einem komme, alles in Einem befunden werde, darinnen lebe, sich rege und bewege, und in Einem geschlossen werde.

Insonderheit aber stehet zu erkennen, wie das Wollen Gottes ein verborgen Feuer sey, so die Kräfte zur Offenbarung aus der Circumferenz oder Allbegreiflichkeit concentrirte, damit das ausdringende Licht die Krafft des Geistes erweise, und das Wesen der Weißheit eröffne, und bey dieser verständlichen Geistes = Einsicht wird das Wesen aller Wesen, der Schöpffer aller Dinge, und die Allgegenwart erkannt.

Wie nun aber unstreitig wahr ist, daß, wenn nicht der Göttliche Wille sich im Wesen und Natur eingeführet und eröffnet hätte, auch keine wesentliche Creatur seyn und den Schöpffer erkennen

nen und loben würde; so ist auch gewiß, daß das Leben und Lob der Creatur der göttliche Vorsatz sey, und wie zu solchem Ende die Creatur erschaffen, auch consequenter die widrige Bezeugung der Creatur nicht von der Göttlichen Ordnung, noch Willen, sondern durch ein accidens herkömmt.

Sind nun aber allerdings aus der Verborgeneheit des Einigen, Creaturen *è potentia in actum* produciret worden; so ist auch wahr und gewiß, daß die Ausführung eine ewige Ordnung habe, als ein ewiges Fundament aller Möglichkeit. Welche Ordnung auch der Hermetischen Wahrheit unfehlbare Richtschnur ist, die da klare Anleitung giebet, den Ein- und Ausfluß Göttlicher Kräfte zu bemerken.

Das vierdte Requisite

Ist also der Ausfluß Göttlicher Kräfte, und die Eröffnung derselben in Natur und Wesenheit. Dannenhero stehet in *Sensu spirituali* zu erwecken, wie Gott an und vor sich die unermäßliche Unität sey, die sich in dem in infiniten Wesen selbst in der Trinität eröffnet hat, wodurch die Kraft ausgeflossen, und solcher Ausfluß das sprechende Wort, das ausgeflossene aber das Wesen der Weißheit genennet wird, als worinnen die Kraft Gottes würcket, und die Ideen in Unterscheidung führet, die hernach in der Distinction die Selbst-Empfindung erreichen, wodurch die *differentia*

rerum den Originem nimmt, weil die Begierde und Selbst-Empfindung das Fundament der Natur eröffnet, und die Qualitäten herfür bringet, biß ins Feuer der Natur, das durch die Anziehung zwar empfindlich machet, ohne den Willen Gottes und einfließende Leben des Lichts aber, als welches allein des Lebens Centrum ist, das Licht des Verstandes nicht erreichen möchte.

Wie nun aber in der Begierde durch Anziehen der Kräfte die incorporation und consequenter eine Erfüllung entsteht, so wird hergegen mit dem Ausflusse des Göttlichen Willens, in der zusammenziehenden feurigen Begierde das Licht offenbahr, und aus dieser Feuer- und Lichts-Natur sind die Intellectuales erbohren; denn der Göttliche Ausfluß oder sprechende Wort ist die Tinctur des Lebens und die Veredelung der Qualität, außer welcher alle Ideen ohne essentialischer Wesenheit und Verständlichkeit blieben.

Weil nun aber die anziehende Begierde beschattet, hergegen das Licht lebendig machet, so erkennet man auch folglich, worinnen Tod und Leben bestehe? Und wie Feuer und Licht sich distinguiren, als Principia naturalia spiritualia, welche zwar gegen einander stehen, wie Nacht und Tag, die gleichwohl eine 24. Stündige Zeit machen, dennoch aber beyde nur ein Fundament der Production sind.

So viel nun das Mittel-Wesen betrifft, als das Wasser, woben die Sichtbarkeit kömmt, so ist dassel-

dasselbe aus vorgemeldten beyden zu einem Wesen der Zeit ausgehauchet, es sind aber die verborgenen Zwey die innerliche Würckung, wie die Seele des Leibes, vermittelst derer nach der Ordnung des Schöpfers die Individua des Weltwesens ihren Ursprung nehmen. Und wird dadurch ferner erkannt, wie die Offenbarung des Lichts einen vergnügten Himmel, die Einziehung des Feuers aber eine entsetzliche Finsterkeit constituiert, also auch in dieser Welt Wesen nach dem innerlichen Fundament allenthalben Himmel und Finster sey. Dasjenige aber, was Paradiesisch zu nennen, potentia in dem Centro aller Dinge verborgen liege, dahero auch das innerliche bleibend ist, wenn von dieser Welt Wesen das äußerliche vergehen wird.

Gleichwie nun aber ein Filius Hermetis aus diesen berührten zu observiren haben wird, daß der modus revehendi von dem ersten Grad an, biß auff den äußersten in der Ordnung der Trinität bestehe, so wird er auch in nachfolgenden sich nach dieser unveränderlichen Ordnung zu richten wissen, weil außer derselben die gründliche Erkenntniß obscur bleiben würde.

Das fünffte Requisite ist die Betrachtung der Trinität. Denn da darff man sich keine abgetheilte Separation einbilden, sonst confundiret man sich. Vielmehr hat man auf die Distinction der ewigen Kräfte zu sehen, welche

sich in dreyerley Beschaffenheit ohne Ende in dem Wesen offenbahren.

Setzet man nun alle und jede Opiniones bey Seite, und betrachtet das Geheimniß selbst, so findet sich folgendes:

Unitas æterna ist das unergründliche universum in infinitum, darinnen wird der Wille gehohren, und die Krafft gehet aus, und eröffnet das Wesen der Weißheit.

Das sechste Requisite ist der wahre Verstand der Göttlichen Weißheit, welche nach der heiligen Schrift selbst die Beschreibung hat. Nauchen Göttlicher Krafft, oder Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen, ein Glanz des ewigen Lichts, und unbesleckter Spiegel Göttlicher Krafft, ein Bild Göttlicher Güte und heimlicher Rath Gottes, ein Angeber seiner Werke, aller Künste Meister, und unendlicher Schatz der Menschen. Die Hermetici aber erkennen dieselbe vor das erste ausgesprochene Wesen Gottes, reine Element, oder Subjectum Göttlicher Würckung, als einen Gegenwurff und wesentliche Krafft Göttlicher Verständlichkeit und Liebe, wodurch alle Dinge die Möglichkeit haben. Oder als ein Retinaculum Göttlicher Liebe, proprie vor Oden des Allmächtigen, der Himmel Gottes, und das Weben der Ewigkeit.

Also ist sie das leidende der Ewigkeit, und die unbesleckte Mutter der Herfürbringung aller Wunder, &c.

Das

Das siebende Requisite ist die Betrachtung der Ewigkeit, die da aller Dinge Vorrath ist, die der Wille Gottes begehren mag. Die Allgegenwart, ohne Anfang und Ende.

Das achte Requisite ist die vorgene Natur. Denn weil dieselbe ein Hermeticus zum Fundament haben, und die Eigenschaft erkennen muß, so ist ihm vonnöthen, zu wissen, daß diese Natur eigentlich die Wirkung aller Qualitäten ist, nemlich der Geist der Begierde, zu offenbaren die Gestalten; denn ehe die Krafft empfindlich oder wirkend wird, ist sie außer Natur in der Stille des Universi.

Die Ursache aber zur Natur gründet sich in der Weißheit, und wenn die Begierde die Wesenheit anziehet, werden die Qualitates rege, oder in actum gebracht, worinnen die Production des göttlichen Sprechens sich erweist, und die Concentration der Mund der Allmacht ist, gleich wie das Feuer der Seelen oder des Menschen den Geist concentrirt und é Centro ausbläset.

Der Anfang einer jedweden Natur aber ist ein Magisch magnetisches Anzeichen, und die Wirklichkeit bestehet in Fassung des Wesens, so ein Weben oder Expansum ist, und in der Begierde des Anziehens zusammen gepresset wird. Und hierdurch wird die Eigenschaft der Coagulation offenbahr, das eingezogene hergegen wird in solcher

cher

cher concentration empfindlich, und consequenter beweglich, ist also dem Anziehen widerwärtig, als ein Contrarium oder andere Qualität, so da frey seyn will, und wider das Einschließen streitet. Weil aber hierdurch die Eigenschaft des Anziehens in der Begierde nur angefeuert, die Bewegung aber dadurch desto empfindlicher wird, so eröffnet sich die 3te Qualität, als eine Kengstlichkeit, weil das Klingen vorgemelden Qualitäten sich vergrößert, wodurch die 4te Qualität, als eine neue Begierde nach der Freyheit, die das Scheide-Ziehl zwischen Licht und Finster ist, erbohren, und das lebendige Feuer angezündet wird, von dessen Strahl die Coagulation ersinken muß, weil sich solcher Gestalt die Stärke der Eigenschaft mindert, so wird das Licht klar, und die Bewegung ebenfalls transmutiret sich in ein lauterer Wesen. Also wird der Saamen des Lebens gebohren, und ist das magnetische Anziehen die Ursache zu Gebährung des Feuers, welches das Licht gebühret, worinnen zwar ebenfalls die Qualitäten der Natur befindlich, jedoch in sanfter Eigenschaft.

Solcher massen aber gehet zu bemerken, nicht allein, wie das Licht die Befänstigung der Begierde mache, sondern auch, wie die Natur aller Verborgeneheiten in Concentration der Krafft, als Lust des Wollens, bestehe.

Wenn aber auch das Centrum die Begierde nicht

nicht empfindlich machte, so bliebe die Potenz in
quiete und das Productum verborgen.

Solcher Gestalt aber führet die Natur in emp-
findlichen Trieb und Findung, und wird die Po-
tenz beweglich, und die Krafft verständlich.

Und also ist die Natur der stillen Ewigkeit In-
strument, wodurch dieselbe schaffet und spricht.

A priori aber ist ihr Ursprung von dem Gött-
lichen Willen, der die Kräfte zum formalen Wes-
sen einführet, auff daß eine Unterscheidlichkeit und
actuale Circulation im Wesen sey.

An sich selbst aber wird die Natur vor das
Feuer der Begierde erkannt, welches in dem All-
begriff stehet.

So viel nun aber der Natur perfection be-
trifft, bestehet solche in einem Magnetischen Anzie-
hen, wesentlichen Bewegen, und ausdringender
Bermögenheit zur Production. Nach ihrer
Ordnung aber ist sie das Subjectum der Weiß-
heit, und das Instrument des Sprechens, gegen
das Universum anzusehen, als ein wesentlicher
Geist, dessen Agens die Göttliche Allvermögen-
heit ist, und wie die Weißheit das Würcken Got-
tes ist, so ist die Natur das Würcken der Weiß-
heit, und bleiben inseparabel, gleichwie Gott und
Mensch in Christo.

Endlich wie der Natur Anfang der Wille Got-
tes ist, so ist auch derselben der Natur Zweck, in-
massen sie dahin arbeitet, Ihm alle Dinge wie-
der zu geben, und das Wesen in der Ewigkeit dar-
zu

zu

zustellen, wie sie denn auch in allen ihren Wer-
cken die Ordnung der Trinität erweist.

Das neunte Requisite ist, zu er-
kennen, was Schaffen und Sprechen in sich be-
greiffe. Denn solches sind attributa divina, und
zeigen die Production verborgener Krafft in der
Wesenheit an. Also ist Schaffen proprie die Pro-
ductio des Wesens, so in seiner Verborgenheit
nicht von Gott abgetrennet, in der Offenbar-
ung aber gegen demselben zu distingviren.

Nun mag aber, ohne vorhergehende Zusam-
menziehung des Verborgenen, keine Production
geschehen, daher steht zu erkennen, wie das
Schaffen eine Anziehung des ausgespannten
Wesens, oder Concentration sey, wodurch der
stille Ausfluß sich fasset, so, daß dadurch actu das
Wesen erscheint, das indeterminatum zur Con-
centration gehet, sich empfindlich und wesentlich
machet. Woraus zu erkennen ist, daß die Virtus
attractiva eine feurige Lust der Offenbarung sey,
worinnen die Potenz in actum tritt, die Begier-
de erfüllet wird, und das Wesen ins Licht gehet,
allerdings nach der Idea des Vorsatzes zur Pro-
duction.

Wenn derowegen gesprochen wird, daß Gott
im Anfange Himmel und Erden geschaffen, so er-
kennt man den Willen zur Offenbarung und
der Kräfte Concentration zum Wesen, allwo
die Geistes = Empfindung ausdringet, und Gott
spricht:

spricht: Es werde. Denn dieses Göttliche Spre-
chen ist kein ungesehr Bewegen, sondern der Wil-
le der Krafft des Centri, und in solcher Ord-
nung **GD** Es wird die Unsichtbarkeit und
Verborgenheit in dieser oder jener Form actu von
dem allvermögenden Geiste produciret: Also ist
das Fiat der belebende Geist, zur Anzündung des
Verstandes im Licht, das Schaffen aber die Ein-
ziehung der Unsichtbarkeit, zur Substanz der Ver-
mögenheit, und werden alle Geheimnisse der Na-
tur in einer wahren Magia befunden.

Das zehnde Reqvifitum ist die Be-
trachtung der Magia. Magus ist der Regierer ei-
nes Wesens nach seinem Willen oder Vorsatz,
wird attribuiert universaliter dem Allvermögen-
den All- oder particulariter einer verständlichen
Creatur, derer Vermögen gegen der unbegreif-
lichen Allmacht nicht zu vergleichen stehet.

Magia aber ist der Eindruck des Willens,
desselben Regierer, welcher Wille von dem eröff-
neten Wesen imaginiret wird, so, daß nach solcher
Ordnung die Wirkung erfolgt, inmaßen die
Magia die imagination anzündet, reget und be-
weget, und das eine in dem andern offenbahr seyn
will, so, daß im endlichen Grunde zu observiren
stehet, daß beyde die Lust der Magia, und das Be-
gehren der imagination nur die Unität sey.

Es ist aber die Magia zu distingviren in divi-
nam naturalem & falsam. Divina ist der Ein-
druck

druck des Willens Gottes in das Subjectum nach der Ordnung der Trinität, so, daß die Begierde der Freyheit in dem Concentrato das wesentliche Licht, das Licht aber den Verstand des Wesens würcket, in welcher Ordnung die verständigen Creaturen aller Dinge Möglichkeit versichert sind, wie denen Regeneratis nicht unbewußt, als welche ihre imagination von dem Lichte Gottes haben, die Begierde nach demselben richten, und sich dem Willen Gottes subjective unterwerffen, wodurch sie in ihrem Sehnen auch Gott zur Gewährung bewogen, welches bey der Theologia unter der Beschaffenheit des Glaubens angezeigt wird.

Naturalis bestehet in der Natur-Liebe Gleichheit, da Agens und Patiens einander begehren, in einander imaginiren und würcken, und dem Gewürcke diese Proprietät wiederum einpflanzen, wodurch die allgemeine Conservation ihm zu statten kömmt.

Falsch verkehret die Ordnung, und ist der Mißbrauch, denn das Subjectum will das Objectum beherrschen, und retrahirt sein Wesen zu eigener Macht, wodurch aber die Corruption entstehet, so, daß das Licht weicher, und der falsche Magus selbst von der Gewalt der Magiæ ergriffen, und das Wesen in einer Coagulation verwandelt wird, und zu anderweitiger Disposition des Schöpfers verbleibet.

Kürzlich bestehet das Fundament der Magiæ
in

in Circulatione Spiritus, welcher bey dem Objecto als Agens, und in dem Subjecto als Patiens ist, und gehen alle Magische Wirkungen in ihrer Ordnung nach Eigenschaft derer Principiorum, darinnen sie abgefasst worden, und bringen nach der äußerlichen Natur entweder ein Werk des Feuers oder Licht herfür, welches nach der Materia ein Wasser oder Erde ist.

Das II. Requisitum ist, die Principia naturalia und ihre Quali:tät zu erkennen.

Derer dreye zu bemerken stehen, die zusammen zwar die vollkommene Natur constituiren, gleichwohl jedwedes seine Eigenschaft behält, so, daß das Leben der Creatur in denenselben zu unterscheiden ist, und zur Prüfung der Geister dienet.

Die Expression der Benennung giebt die Einfassung der Kräfte zu actualer Wesenheit, entweder nach Finster oder Licht, auch in der begreiflichen Materia zu erkennen, denn dieselben sind die Eigenschaften in der Unterscheidung.

Das erste Principium ist der Aushauch, ein Feuer, so magnetice den Nachfluß in sich fasset, und sich dadurch beschattet, so, daß das eingefasste so lange eine uneigentliche Sache oder Wesen bleibet, biß das Licht die Form darstelllet.

Das andere Principium ist also das geoffenbahrete Licht, worinnen das im ersten Principio gefasste und eigentliche Wesen erkenntlich wird, nachdem es durchs Feuer probiret worden.

B

Das

Das dritte Principium ist das äußerliche Elemental-Wesen, in der Coagulation oder Material-Wesen, als ein ausgehauchtes Wesen von Licht und Feuer.

Und wie zu erkennen stehet, daß ein jedwedes Principium in seiner Simplicität ein distincter Unterschied zu etwas gewissen ist, oder ein offenbares des Verborgenen, wodurch die Qualitäten essentialisch werden, so ist auch folglich zu mercken, daß das Leben der Essenz in jedwedem Principio ebenfalls unterschieden, und entweder peinlich oder vergnügt und ruhesam, oder unbeständig und wandelbahr sey, auch daß ein jedes derer Principiorum nur dasjenige wesentliche darstelle, was in das Centrum influiret, woraus folget, daß, wo nicht das Wesen des Lichts in dem Feuer sey, die Finsterniß der Peinlichkeit an sich selbst keine lebendige Flamme gebähren würde.

Wie nun aber ein Principium genannet wird, was sich zu einem Regime distincto fasset, als Feuer und Licht, &c. da in dem Feuer die weit gespannten Kräfte zusammen gepresset, durch das Licht aber zu einem beständigen Wesen gelangen; so ist hergeaen das Centrum des Principii ein Magisches Sehnen nach der Beschaffenheit des Principii, entweder scharff, oder sanfft, und auch mit solchem Unterscheide ein Feuer der Magia, nach der essentialischen Krafft der Bewegung. Und ob gleich jedwedes Principium eine andere Eigenschaft

schafft hat, so ist doch die Derivation aller von dem einen Univerſo.

Diese Principia deſto beſſer in Begriff oder Erkennung zu ſtellen, wird nochmahls wiederholt, daß das Erſte eine uneigentliche finſtere Zuſammen-Preſſung in der Begierde begreiffe; das Andere aber das durchgebrochene eſſential-Licht; und das dritte das Weſen von beyden, in dem Beſchluß des magnetiſchen Himmels ſey, welchen wir iſo das Univerſum nennen.

Von dem erſten Principio ſtehet zu notiren, daß es von dem Wollen des Univerſi komme, und das Begehren das Subtile anziehet, beſchattet, und eſſentialiſch machet, inmaſſen denn jedweder Eſſenz Fundament und Origo aus dem magiſchen Feuer der Begierde zu deriviren, ſonſten wäre es keine Natur-Creatur.

So iſt auch bey Einführung der Kräfte in Weſenheit der Zweck oder Vorſatz, Creaturen zu produciren, und wie das erſte Principium die Urſache zur corporification aller Dinge iſt, ſo giebt die Gegen-Begierde, ſo auch magiſch iſt, das Leben, und ſtellet das imaginirte Weſen in actum; denn der Zweck der feurigen Begierde iſt, das lebendige Licht in ſich zu tragen, damit des Feuers Eſſenz leuchtend ſey. Und des Lichts Zweck iſt, das Feuer zu conſerviren, und deſſelben Glanz zu vergrößern, daher ſich daſſelbe Licht in das Weſen eingiebet.

Alſo iſt von dem andern Principio ebenfalls

zu bemerken, daß sich das Wesen desselben der Magix willig einbebe, damit das helle Licht-Wesen erhoben werde, in der Allgegenwart zu scheinen, und die Kräfte derselben aufzuschließen, e potentia in actum zu gehen, und als essential-flammende Geister in dem Allbegriff zu stehen, und giebt sich solcher maßen das andere Principium in der essentialischen Belebung des Wesens zu erkennen.

Wenn die Menschen die Regeneration beobachten, kommen sie zum gründlichen Verstande derer Principiorum und deren Eigenschaft, und finden, woher die essentialische Seele den Göttlichen Verstand empfähet, sowohl auch, wo die unziemlichen Affekten, als: Hoffarth, Geiz, Neid, Zorn, als Qualitäten der Finsterniß, herkommen, welche die Wurzel des Übels und Verfinsterungen des Guten sind.

Es hat mit denen geheimten Principiis die Verwandtniß, daß der ewige Wille die Vires potentiales æternitatis fasse, und in Allwissenheit hauche, wodurch hernach die Natur den Anfang nimmt.

Und wie auch nichts ohne des ewigen Einen conservation bestehen mag, so nimmt auch jedes Principium dieselbe daher, und zwar nach der Ordnung aus der Matrice, woraus es herkömmt.

Das Univerfum ist das æternum catholicum aller Darstellung, und gebiehet den Willen zur Offenbahrung aller Dinge. Der Wille gebiehet das

das Principium der Natur, weil es von dem Willen Gottes conserviret wird, das Licht darzustellen, welches der Zweck des Willens ist, weil nun das Licht durchs Feuer eröffnet, in der Allbegreiflichkeit die Erhebung vom Feuer hat, welches ohne den ewigen Willen nicht seyn möchte, so gehet die Krafft der Allbegreiflichkeit, nach in sichnehmung des Lichts Süßigkeit, in den Willen, wird desselben Erfüllung, und ist alles in allen.

Da nun aber der ewige Wille Gottes, welcher der Vater aller Schöpfung heist und die Concentration der Kräfte machet, nicht ausfließt, so erweise das Universum weder Finster noch Licht, sondern bleibe in quiete, da aber hergegen dieser Wille die Ursache der Wunder-Schöpfung ist, und sich die Qualität des Begehrens reget, so ziehet solche die Kräfte zusammen, und wird gefunden, daß der Wille sich selbst concentrirt, bewegt, reget, und den vorgesezten Zweck durch Resolution der Peinlichkeit erreicht, in sich selbst einget, würcket, und alles Wesen erhält.

Man observire also des Wesens Grund, und wie der Wille das Retinaculum bleibet, worinnen alles und jedes nach seiner Eigenschaft erhoben wird, so wohl auch, wie die Contrarietät der feurigen Aengstlichkeit und des Lichts Vergnüglichkeit, die Wirkung des Einigen Geistes sind, wodurch alles Wesen der Creaturen den Ursprung und Verstand nimmt.

Der Motus oder Bewegung aber, weil die Begierde im Willen unzerbrechlich ist, macht die Circulationem perpetuam, welches diejenigen merken können, die ohne ein perpetuirliches Agens sich eine immernwährende Bewegung imaginiren, welches ausser dem Agente perpetuo so unmöglich ist, als, ohne Gottes Willen aus Nichts Creaturen erscheinen mögen.

Da nun aber die grosse Peripheria die Kraft der stärksten Stärke erweisen wollen, so hat sie eine Einfasslichkeit oder ein Centrum begehret, denn in der Weite ist eine Stille; Und daher mußte ein Anziehen seyn, woraus die Nacht erscheine, so mußte auch eine Contrarietät seyn, weil das Einfache ohne Unterscheid war. Sollte ein Licht seyn, so mußte es aus etwas erscheinen; sollte aber das Licht von etwas unterschieden werden, so muß die Finsterniß das Contrarium seyn; Wenn aber die Ewigkeit nicht das Wollen gefasset, wäre kein Himmel, worinnen das Licht schiene.

Hat nun aber das Wort alle Dinge gemacht, so ist auch unstreitig dasselbe allenthalben, und das Centrum aller Offenbarung.

Soll nun aber das Centrum ewig seyn, so muß es auch in einer ewigen Peripherie stehen, und weil ewig nichts anders gewesen, als Gott, so ist das Centrum das eingebaute, und das ewige Wort der Kraft.

Ist aber ein ewiger Sohn, so ist die Ewigkeit der Vater &c.

Da

Da aber der Vater durchs Wort schaffen wolte, war weder distincte Substanz, noch Gestalt, sondern die verborgene Krafft war ein ewiger Wille, worinnen das Band aller Wesen bestehet.

Was das dritte Principium angehet, ist das selbe aus den beyden vorher erwehnten in Coagulation gangen, und wird das Wesen der Welt, und die 7. Tage-Werke nach der Qualitäten Eigenschaft darunter verstanden.

Das 12. Requisite ist die magische und magnetische Proprietät, worinnen solche bestehe, zu erkennen.

Denn daß das ganze Natur-Leben in virtute magnetica & Resolutione spiritali versire, ist unlängbar, maßen in diesen zweyen alle Vermehrung geschiehet, weil der imaginirte Geist ausdringet, und die magnetische Begierde selbigen essentialisch machet; so, daß er ausser Wirkung nicht bleibet.

Jedwedes Productum aber hat potentiam producendi in occulto, worinnen Virtus magnetica & magica sich gründet, welches occultum nach der Offenbarung arbeitet, dahero begierig die Kräfte anziehet, um dadurch in actum zu kommen, und ist also die magnetische Proprietät die Anziehung der Peripherischen Krafft zur Concentration; hergegen aber will die Proprietas magica nicht eingeschlossen seyn, sondern dringet aus dem Centro aus, wodurch die actuale Form erkäntlich wird.

Weil nun aber jedwede Potenz eine verborgene Begierde zur Offenbahrung hat, und die Qualität zu vergrößern begehret, so geschieht dadurch die imagination und Einfluß, welcher zum Verstande beweget, und hierdurch wird die Substanz empfindlich, greiffet nach der Bewegung, und die Bewegung suchet die Freyheit, wird also actu ein wirkendes Leben, das occultum wird offenbahr, und das Offenbahre verborgen, gleich wie die Nacht im Tage, und der Tag in der Nacht, denn es gehet eine Krafft in die andere, und resolviret dieselbe.

Und wie der Magnet die freye Krafft concentrirt, so wird hergegen diese Krafft in der Concentration die stärkste Stärke, zündet das Leben an, wodurch die Resolution geschieht, und die Magia in die exaltation gehet.

Solcher Gestalt aber wird jedwedes Productum nach der Qualität seines Principii beweglich, und geschieht nach solcher Beschaffenheit die Verwandlung einer Gestalt in die andere.

Das 13. Requisite bestehet in Erkenntniß des Centri aller Dinge. Und ist urständlich das Centrum alles Wesens, Gott, und sein Wille, die Gewalt aller Dinge. Das Centrum der Natur aber ist der eingefasste oder concentrirte Geist, oder der Aushauch der Ewigkeit, so da ein magisch Feuer ist, von welchem alle Dinge der ganzen Natur participiren, die Differenz der Dinge aber entstehet nach der Natur Qualität,

tät, und ist aller und jeder Centrum das ausgesprochene Wort.

Nach der Separation aber des Subtilen und Schweren distingviret sich das Centrum in das Obere und Untere.

Das Obere ist das Licht, das Untere das Feuer; das Obere influiret die Krafft in das Untere, bleibet dasselbe, und determiniret sich zu einer Form.

Das Untere recipiret die Kräfte, erhebet dadurch die Potenz, und offenbahret das Verborgene, in essentialischer Form, nach der Natur Qualität.

Licht und Feuer sind also die Centra einer jedwedem Natur zur Offenbahrung des potential-Wesens, welches in der äußerlichen Natur in der Sonnen und Salz zu erkennen, auch darinnen aller Dinge Natur-Leben bestehet. Das Obere begeistert das Untere, und das Untere beweget das Obere, und leget das Geheimniß der Natur in continuirlicher Circulation des Geistes, woraus weiter zu erkennen, daß jedwedem Centrum ein Receptaculum recipiendi und eine Begierde nach Wesen sey, das Wesen aber giebt Licht, und das Licht resolviret die Krafft, welche ins Wesen zum Centro gehet.

Das 14. Reqvistum ist die Beobachtung der Natur-Circulation, welche zwar bißher mit berührt worden, jedoch, weil es gründlichen Verstand erfordert, so wird zu consideriren seyn,

B 5

daß

daß die Circulation in Ausflüßung der Kräfte zum Wesen, und Resolution des Potential-Geistes zur Form bestehe, worinnen die natürliche Magia und imagination versiret. Denn da hat Gott durch seine Weißheit das Mysterium der Natur geoffenbahret, die Natur der Qualitäten, daraus das Individual-Wesen geflossen, samt dem Verstande aller Dinge; der Verstand aber eröffnet die Liebe, und die Liebe Gott, der alles Wesen beschleußt, gleich wie Er aller Dinge Anfang ist, und das ganze all nach seines Geistes Aus- und Einflüsse regieret wird.

Und solcher maßen ist es mit dem Circulo magico bewandt, welche Homerus durch die Catenam auream zu erkennen zu geben Ursache gesehen, und wer diesen Circulum verstehen lernet, wird befinden, daß des einen Einflüßung des andern Ausflüßung befördere, worinnen das Leben der Welt, sowohl die Conservation, als Resolution bestehet.

Das 15. Requisite bestehet in Consideratione Chaos Mundi. und ist an deme, daß des Chaos halber nicht viel Nachricht auffgezeichnet zu befinden, gleichwohl aber kann ein vernünftiger Mensch von selbst schliessen; daß, weil in dem lautern Geist-Wesen Gottes, ein chaotisches Systema nicht statt finde, es doch auch mit dem stock-finstern Chao seine Verwandniß und Ursache haben müsse, zumahl, da aus demselben sich ein so schwerer Körper, als die Erde ist, separi-

riret, welche, weil sie doch ratione impuritatum dem lautern Geist = Wesen Gottes nicht eigne, durch Zufälle also worden seyn müsse, welche auch deren Wüthigkeit verursachet.

Nun blicket zwar in Moses Beschreibung von der Welt Schöpfung was verborgenes, daß er nichts von der Engel Production exprimiret, gleichwohl bey dem Fall des Menschen gedencet, daß ein Engel mit einem feurigen Schwerdt Adam und Eben aus dem Paradies getrieben. Welches doch zum wenigsten die Anzeigung giebet, daß die Engel von der Welt Wesen unterschieden, insonderheit aber, daß Adam, da er nicht die Feuer-Probe bestanden, auch nicht im Paradies bleiben können, sondern in die intemperiem der Elementen gezogen worden, auch der Fluch in die Erde kommen.

Wiewohl aber diese Erzählung und Consequenz sehr obscur scheint, ist sie doch denen Hermeticis deutlich, weil dieselben durch ein innerliches Licht erkennen, daß die Englischen Reiche im Wesen des Lichts die Regimina haben. Dahero sie auch den Streit Michaelis und seiner Engel wider den Drachen genau betrachten, und das Chaos aus seiner eigentlichen Ursache deriviren, und zwar dergestalt, daß des Wesens Verwandlung von denen Principiis æternis, gleich einem finstern Nebel, stehen müssen, als eine confuse Substanz, die dem Schöpffer zu anderweitiger Disposition in solche Beschaffenheit gefallen.

Nach

Nachdem nun aber folglich nach dem Wollen des Schöpfers die Differenzen separiret worden, so ist das Chaos vor das Principium der äußerlichen Elementen erkannt, so, als ein mixtum vom Feuer und Licht-Besen, in unförmlicher Substanz sich Anfangs repräsentiret, so, daß die Auswickelung aller Formen, samt der Ordnung aller folgenden multiplication, durch das Fiat gegründet werden müssen.

Dieses falsche Finster, als ein Mysterium des falschen Wesens, desto mehr zu berühren, wird zu bemerken stehen, daß dieses mixtum confusum, das zuvor ausgeführte und durch besondern Fall ins Central-Feuer gesetzte Wesen sey, worinnen sich die Creatur im Mißbrauch der Kräfte zu erheben vermenet, darüber aber das Wesen selbst verloren, gleich wie Adam geschehen, der durch die irdische imagination eine sehr große Verwandlung sowohl seines herrlichen Leibes selbst, als seiner Wohnung empfunden.

Gleichwie nun aber Adam, ohne die anderweitige Disposition, nicht wiederum das Licht des Lebens der Ewigkeit erreicht haben würde, wenn nicht der Einspruch des Göttlichen Geistes geschehen; So hätte auch das chaos, welches in das Principium des Feuers gerathen war, das Licht nicht herfür bringen können, sondern ein finsternes Coagulum endlich werden müssen, wenn nicht das Fiat das Licht bewerkstelliget. Und daher kam es allein auff das Wollen des allwaltenden

den Gottes an, mit dieser Finsterkeit zu schalten, da denn, weil der Fürsaz Gottes zu Formirung aller Wesen, bestehen müssen, auch geschähen, daß diese Welt zu einem Muster der Ewigkeit ausgesprochen worden, welches auch dem Willen Gottes, als der der Umschluß der Natur ist, und alle Begierde erfüllen mag, möglich war.

Bey diesem Chao confuso ist auch zu bemerken, daß, ob wohl das Wesen sich in der confusen Verwandlung befunden, doch in derselben Verborgtheit die Ideen des Lichts verblieben, als die Potenz, worinnen sich das Sprechen Gottes eröffnen wollen, so; daß nach dem Begehren des Willens mit Bearbeitung natürlicher Beschaffenheit, das Natur-Licht durchbrechen, und sich von der Finsterniß scheiden müssen.

Der Punct, worinnen wir igo die Sonne erkennen, ist sonder Zweifel der Orth gewesen, woraus der Morgen-Stern ehemahls zurücke gefallen, und das ganze Rund dieser Welt in eine Nebelhafte Finsterniß gesetzt worden; der Schöpffer aber sodann das Natur-Licht zu einem andern Centro verordnet, und daher auch die ganze Natur zu dieser Vollkommenheit eilet, weil sie dahin gehöret, und ist diese imagination auch aller Dinge Bewegung, oder Motus des Lebens, so, daß die Krafft des essentialischen Wesens, als ein natürlicher Geist ausdringet, vom Centro der Sonnen recipiret, dieselbe aber dadurch angefeuert wird, mit ihren Strahlen die Peripheriam des Na-

Natur-Himmels anffzuschließen, den allgemeynen Saamen auszulassen, damit die Natur des Untern Centri sich ferner bewegen, durch diese Conservation des Schöpfers das Crescite & multiplicamini erweisen, auch der strahlende Schein der Sonnen, biß zum Termino prædestinato und Exaltation, in seinem Vigor bleibe.

Und durch diesen Motum continuum gelangen viele Individua in ihrer Sphæra zur Vollkommenheit des Grads der Sonnen, so, daß sie, als Agentia Seminalia, in der Matrice, darinnen sie stehen, die Vermehrungs-Kraft erweisen mögen.

Solcher maßen aber ist auch die Sonne, als ein Retinaculum aller essentialischen Kräfte anzusehen, hergegen aber das Salz der Erden, als ein receptaculum vieler Einflüsse, worinnen denn das Natur-Geheimniß der Verbindung des Obhern mit dem Untern in das Mittel-Wesen, oder Quint-Essenz, bestehet, welches zu erkennen zwar nicht jedermans Ding ist, ob gleich allen Menschen die wunderwürdige Natur, als ein ausgebreitetes Buch und Spiegel der Weißheit, offenbahr vor Augen lieget.

Kürzlich und en general von der Schöpfung der Welt zu gedencken, ist dieselbe die anderweitige Disposition und Bewegung des Willens Gottes mit dem Centro der Natur, damit alles, was in die Vermischung gerathen, formiret, und forthin das Natur-Licht zum Objecto aller
irr-

irdischen Formen gesetzt würde, damit eine natürliche Magia sey.

Diese anderweitige Production aber wird durch einen durchdringenden Verstand eigentlicher erkannt werden, wenn des Menschen Zustand ratione Intellectus & substantiae secundum originem, dessen status corruptus post Lapsum und die Beschaffenheit der Regeneration post redemptionem in vita spirituali betrachtet wird.

Ob nun aber wohl der einige Wille Gottes alles in sich beschleußt, so ist doch jedwede production einer andern Eigenschaft, dahero auch gegen das erste und andere Principium dieser Welt, als das dritte der Natur, differiret, denn wie in dem Ewigen alles spiritual ist, so ist hergegen in diesem tertio producto das Wesen materialisch, und der Motus desto empfindlicher.

Consideriret man aber bisheriges, und findet die Ursache zur compaction, auch folglich den allerheftigsten motum und Zusammenpressung der Kräfte, so erstaunet man vor der erschrecklichen Gewalt des Einschliessens, welche sich in Superlativo gradu noch erst erweisen wird, wenn nach Abscheidung des guten Wesens, die Impurität und Corruption selbst die finstere Behältniß seyn wird.

Damit aber endlich bey diesem Requisito die Sache nicht zu verdrüsslich werde, ist noch kürzlich zu erwehnen: daß, nachdem das Göttliche Fiat sich e Centro mit dem Licht eröffnet, daß dassel-

sel-

selbe in der finstern Tieffe geschienen, sich das eingeschlossene Wesen selbst resolviret, und das materialische Wasser gegeben, da sich ferner das Obere und Untere separiret, gleich wie Feuer und Licht, so, daß das Obere den Himmel, das Untere aber die materialische Begreiflichkeit der Welt darstellt, in welchen beyden durch magische und magnetische Proprietät, so da nach GOTTes Willen verbleiben müssen, alles folgende in Ordnung kommen, auf daß dieses dritte Principium auch die Kennzeichen der ewigen Ordnung der Trinität in Productione erweisen, und allen Creaturen das Wissen der Natur eingepflanzet seyn möge, weil nur allein GOTT sey alles in allen.

Alhier aber gründet sich die Beste zwischen Zeit und Ewigkeit, und daß Himmel und Erde im Anfang geschaffen: Und wie das Licht das natürliche Leben aller Dinge ist, so erweist es auch die Eigenschafft durch das sprechende Fiat in denen sieben Tage-Werken, worinnen die vollkommene Ordnung der Welt sich in Unterschiedlichkeit zum Muster der Ewigkeit darstellt, so, daß ein jedes in seiner Arth aus dem Universo leben, sich regen und vermehren kan, so lange, biß dem allerweisesten Schöpffer gefallen wird, die Elementa, und was drinnen ist, durchs Feuer zu richten.

Das sechzehende Requisitum ist zu erkennen, wie die Elementa entsprungen, und wie ihre Eigenschafft und Natur sey? Als die da pri-

und der Geist Gottes auff dem Wasser geschwebet, Gott aber gesprochen: es werde Licht, und sey Licht worden, Gott habe gesehen, daß das Licht gut wäre, es vom Finstern geschieden, dasselbe Tag, und das Finstere Nacht genennet, und sey aus Abend und Morgen der erste Tag worden.

Ferner, wie Gott gesprochen, daß eine Veste zwischen den Wassern werden sollte, die Veste gemacht, und die Wasser unterschieden, die Veste aber Himmel genennet, da denn aus Abend und Morgen der andere Tag worden.

Da habe Gott wiederum gesprochen, daß sich das Wasser unter der Veste an besondere Orth versamen, und das Trockene gesehen werden sollen, welches geschehen, und Gott das Trockene Erde, und das Wasser Meer genennet; Gott habe gesehen, daß es gut sey, und gesprochen: daß die Erde auffgehen lasse Gras, Kraut, das sich besaame, auch fruchtbare Bäume etc. da jetzeder nach seiner Art Frucht trage, Gott habe gesehen, daß es gut sey, und sey aus Abend und Morgen der dritte Tag worden.

Sodenn habe Gott gesprochen: Es werden Lichter an der Veste des Himmels, Tag und Nacht zu scheiden, Zeichen, Zeiten und Jahre zu geben, und seynd Lichter an der Veste des Himmels, die auff Erden scheinen, habe also zwey grosse Lichter gemacht, ein grosses, das den Tag regiere, und ein kleines, die Nacht zu regieren, dazu auch Sternen, und solche aesehet an die Veste, zu scheinen auff die Erde, Tag und Nacht zu regieren.

gie
be
M

W
mi
un
W
un
sch
Be
ste,
Ta

lebe
auf
Art
Lass
uns
Me
Bi
Me
sche
was
Abe
N

2
und

gieren, Licht und Finster zu scheiden ; Gott habe gesehen, daß es gut sey, und sey aus Abend und Morgen der vierdte Tag worden.

Sodann habe Gott gesprochen : daß sich das Wasser mit lebenden und webenden Thieren, mit Vogeln errege ic. und habe grosse Walfische und allerley Thiere, das da lebe, webe, und vom Wasser erreget würde, ein jedes nach seiner Arth, und allerley gesiedertes Geflügel oder Vögel erschaffen, gesehen, daß es gut sey, sie gesegnet und Vermehrung eingesprochen, zu erfüllen die Beste, und sey aus Abend und Morgen der fünfte Tag worden.

Ferner habe Gott gesprochen : daß die Erde lebendige Thiere herfür gehen lasse, die Thiere auff Erden gemacht, ein jegliches nach seiner Arth ic. gesehen, daß es gut sey, und gesprochen: Lasset Uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey, die da herrschen über die Fische im Meer, Vogel unter dem Himmel, über alles Vieh und über die ganze Erde : Und habe den Menschen geschaffen Ihm zum Bilde, dem Menschen die Vermehrung eingesprochen, angesehen, was Er gemacht, und gut gewesen, und sey aus Abend und Morgen der sechste Tag worden.

Nota : In der sechsten Qualität der Natur ist der Schall und Lob Gottes begriffen.

Also sey vollendet worden Himmel und Erde, und Gott habe vollendet am siebenden Tage sei-

ne Werke, und geruhet, hernach den Garten in Eden gebauet, und den Menschen darein gesetzt.

Wer nun bey dieser Beschreibung der Göttlichen Schöpfung den Circulum magicum observiret, wird finden, daß nicht nur in Scheidung der Elementa, sondern in allen Tagewerken die Eigenschaft Göttlicher Trinität blicket, durch Sehen, Sprechen und Schaffen.

Insonderheit auch, wie daß, nachdem die Erde Kraut, Graß, ic. auffgehen lassen, die Quint-Essenz, als ein actuales Licht der Natur, sich darstellen müssen, nach dessen Herab-Strahlung auf die Erde das Leben aller Elementen sich erwiesen, und, als ein Anima sensitiva, lebendige Thiere herfür bringen müssen, endlich aber der Mensch erschaffen worden.

So viel nun allhier das Propos angehet, ist erinnerlich, daß das Sprechen der Trinität die Tinctur, Feuer und Licht sey, welche, als das einzige Agens, die Potenz, die Ideam zur Actualität bringen müssen, so, daß das Licht und die Separation aus dem Obem zum Untern erfolget; Denn nachdem die Kraft des einigen Elements wiederum in die Allgegenwart gedrungen, und Gott gesehen, daß es gut wäre, so ist das Fiat ergangen, als wodurch auch die Quint-Essenz der Natur, so in Loco der Sonnen potentia gewesen, in actum kommen, und dasselbe als ein scheinendes Licht oder lebendiges Feuer und Herz der ganzen Welt nach Gottes Willen angezündet wor-

wo
weg
Ma
chen
mü
jed
ret
tel
& e
Si
chen
Me
sol
der
soll
gier
niß
ein
gat
ge d
weg
die
auch
Gel
mag
Cör
und
gehe
des
Ja

worden, so, daß das ganze Rund von dessen Bewegung und Ausstrahlung der Bewegung der Natur-Lebens, worinnen das Göttliche Sprechen die Tinctur des Lebens selbst ist, nehmen müssen, auch in dieser magia und imagination jedwedes seinen Lauff führet, woben noch notiret wird, daß, ob wohl die Sonne, als der Mittel-Punct der Welt, die virtutem attrahendi & expellendi erweist, doch solche aus ihrem Sitz, gleichwie das Herz im Leibe, nicht abweichen kan; und ob gleich vieler Astrologorum Meynung die Sonne umlauffend statuiren, so ist solches aber wider die Foundation, als vermöge derselben nur der Schein auff die Erde strahlen soll, damit die Erde eine Ideam und treibende Begierde habe, wie aber die Opinion ohne Erkenntniß der verborgenen Natur bleibet, so wird das einige Fundament der Ordnung durch das Allegatum bey dem Hiskia, da die Sonne, nach Anzeige der Sonnen-Uhr, zurücke gegangen, keinesweges geändert, denn die Meynung observiret die Eigenschafft der Natur nicht, und mag also auch nicht begreifen, daß, wenn auff GOttes Befehl die Sonne stille stehen, id est, virtutem magneticam nicht erweisen soll, unfehlbar der Körper der Elementen einen Recours nehmen, und der Schatten nicht vor sich, sondern zurücke gehen müssen, welches vielmehr die Umdrehung des Erden-Körpers gründlich remonstriren kan. Ja der vernünfftige Mensch, als microcosmus,

E 3

mag

mag an seinem eigenen Wesen wahrnehmen, wie die expullation auch ruhen, und das Licht der Augen zurücke treten, alle Glieder von der Erfüllung schwer werden und ersinken müssen, wenn nicht das Herz die Kräfte des Archai ex succo & sanguine attrahire, worvon weiter zu gedencken alhier nicht der Zweck ist, und jeder seine Meynung so lange behalten kan, bis ihm das erkenntliche Licht der Natur mit seiner verborgenhaltenden Krafft den rechten Verstand eröffnen wird. Was noch bey Moysis Beschreibung in specie anzumercken stehet, ist folgendes:

1. Der Anfang, an welchem Gott Himmel und Erde geschaffen.
2. Das Sprechen.
3. Das Schaffen.
4. Das Sehen.
5. Die sonderliche Disposition des Menschen halber, selbigen zum Bilde Gottes zu erschaffen.
6. Die Qualitäten der Natur, wie dieselbe sich nach ihrer aneigenden Arth sich erweisen, und dergleichen Creaturen geben müssen.

Wir wolten hiervon weitläufftig reden, wenn es nicht dem Leser incommode fiele, alleine, da insgemein die Kürze beliebt wird, so erzeiget man sich auch nach der Anneiglichkeit, und wird daher kürzlich anbey gefügt, und zwar

ad Notam 1.) Wie der Anfang der Wille Gottes, der Himmel in demselben das reine Element

ment, und die essentialische Wesenheit die Erde sey.

Ad Notam 2.) Das Sprechen, die Eingebung Göttlichen Willens in die Ideam.

Ad Notam 3.) Das Schaffen, der Begierde Eigenschaft, wodurch die Idea oder Potenz actu erscheinen.

Ad Notam 4.) Das Sehen, die Ausdringung des essentialischen Geistes in die Allgegenwart, als woraus das Gute erkannt worden.

Ad Notam 5.) Die speciale Disposition wegen des Menschen Production erscheint, daß Gott nicht bloßer Dinge gesprochen: Es werden Menschen; sondern: Lasset uns Menschen machen, 2c. Und Gott schuff den Menschen Ihm zum Bilde, 2c. Woraus die Hermetici verstehen, daß der Mensch nicht bloßer Dinge aus Zeit, sondern zugleich aus der Ewigkeit kommen, damit die Göttliche Idea, als das Bild der Weisheit, auch in der Leiblichkeit wohnen möge, daher redet der Geist bey'm Moyse nachdenklich: Gott schuff den Menschen Ihm zum Bilde; denn der Mensch sollte der Weisheit Wohnung seyn, darinnen Gott mit seiner Fülle leibhaftig ruhen wolte, welches, weil Adam dieses Bild verdunkelt, in Christo erfolgen, und der Schluß des Höchsten bestehen müssen, wie sich denn auch Göttliche Verheissung mit eingegeben.

Ad Notam 6.) stehet zu mercken, daß die drey ersten Qualitäten der Natur in separatione Ele-

mentorum nur vitam Mineralium & Vegetabilium constituiren müssen. Als aber die vierde Qualität angezündet, die Quint - Essenz zum Natur-Licht verordnet, und durch die Ausstrahlung sowohl die Obere, als Untere Region beweeget worden, sodann vita sensitiva zum Vorschein kommen.

Endlich aber, da die Göttliche Idea, und mit derselben das Wort, sich in dem Natur-Licht eingegeben, der Lymus Adamicus disponiret, und mit dem Schaffen vita intellectualis offenbahr worden.

Hieraus mag nun jedweder nugen, was er will, und wollen wir nunmehr von der Elementen Natur und Eigenschaft reden, und ein jedwedes nach seiner Actualität und Verborgenheit zur Würckung und Production betrachten, jedoch mit der Erinnerung, daß bey dieser Einsicht der Circulus magicus nicht ausser Beobachtung gesetzt werde, gestalt dadurch desto klärer die Ein- und Ausföhrung des Unsichtbaren ins Sichtbare desto erkäntlicher werden wird.

Zuförderst ist zu bemerken, daß das Licht das Leben aller Elementen.

Das Feuer nach dem Willen Gottes ist actu kalt, potentia aber warm, denn in dem Anfange, welches der Wille Gottes ist, der alles umgiebt, ist Himmel oder die Pot. nz und Leben das reine Element und Erde aller essentialischen Wesenheit, woraus das Licht scheinet, geschaffen worden, und

und daher ist das Feuer actu kalt, die Potenz aber warm und hat virtutem attrahendi, & movendi & finem producendi.

Die Wärme beweget die Kälte, mittelst des einfließenden Lichtes, die Potenz ziehet dasselbe als ihres gleichen an sich, und dringet mit seiner Wirkung aus, damit das Feuer scheinet, durch das Licht, die Circumferenz erleuchtet, und das Licht erhebet, welches nicht seyn würde, wenn die Kälte des Einfließens das Dominium behielte, und wie hierinnen die Ursache des Winters und Sommers versiret, so wird auch hierinnen der Magnet des Universal-Wesens und die Circulation erkannt.

Die Luft ist actu warm, potentia aber kalt, denn wenn dieselbe, als die Bewegung des Feuers ausdringet, äuffert sich die Kälte, und wird also das Leben darinnen getragen, bis das Central-Salz oder die Tinctur des Feuers und Lichts, unter einer feuchten Gestalt ruhet. Denn nachdem das lebendige Licht mit seiner Influenz, die Potenz des Feuers anzündet, und in actum bringet, so dringet die Luft, als eine lebendige Wärme aus, und trägt die Kälte oder Potenz des Feuers, als ein Central-Salz in sich, welches sodann bey Empfindung der anziehenden Kälte, die Wärme concentrirt, und dadurch zu Wasser wird, welches Wasser der Leib der geistlichen Elementen ist, als ein Productum und Materia, worinnen Feuer und Licht verborgen,

gen, welches das Central-Salz und rechte Tinctur ist.

Das Wasser, als ein ungewandtes Feuer, ist also gedachter maßen das Tertium Productum der geistlichen Elementen, von welchen es geböhren, welches, daferne es in der Gleichförmigkeit und Einfältigkeit betrachtet wird, das lebendige Wasser ist, weil die Tinctur des Lichts und Feuers, als das Central-Salz, darinnen enthalten, welches, wenn die Feuchte in der Trockene ruhen und enthalten seyn wird, einen Leib, gleich der Sonnen, repräsentiren möchte, und solches können die Nachforscher der philosophischen Wahrheit von ihrer Materia mercken.

Nachdem aber das Verderben abgeschieden werden muß, weil das reine Wesen unter einer stinckenden Bedeckung liegen muß.

Auch die ruhende Potenz zur Activität bewegt werden muß, weil sonst der Feuchtigkeit per se und ausser dem Willen und Ordnung Gottes, unmöglich bleiben würde, die darinnen liegenden Gestalten zum Vorschein zu bringen, so muß das Wasser nach seiner Beschaffenheit betrachtet werden, als nach seinem offenbahren, feucht, nach dem Verborgenen aber trocken; Soll nun aber das Verborgene offenbahr werden, so muß dasselbe die Krafft zur Offenbarung von der Wärme empfangen, als von seiner Matrice, die es geböhren, nemlich deren Lufft, welches die Wärme darcin sencker, damit
die

die Verborgenheit e Centro sich extendiren und actu offenbahr werden kan, welche Verborgenheit, wenn sie die Peripheriſche Feuchte concentrirer, ſich hergegen ſo erſtrecket, daß die Trockene geſehen wird, welche nach der Purität das Central-Salz ſeyn wird, äußerlich trocken, innerlich feucht, und iſt alſo die umgekehrte Luft oder Wärme, und das untere Central - Feuer, welches in der Trockenheit, der Feuchtigkeit der Kälte an ſich ziehet, wodurch die potential-Feuchte ſich extendiret, und die Trockenheit concentrirer, wodurch die Eſſentialiſche Weſenheit zum Vorschein kömmt.

Die Erde iſt alſo die Mutter, woraus die Creaturen derſelben gebohren werden, wenn der Wille Gottes, die ruhende potenz, nemlich das eingefloſſene Licht oder Luft, ſo als eine warme Feuchte in der kalt-und trocknen Erde das Humidum radicale iſt, und die Erde vor der Zerfallung conſerviret, erwecket.

Die reine Erde aber oder Central-Salz iſt die Jungfrau Apdorifa, ſo niemahls die Sonne beſchienen, und aus deren Schooße das Wunder der ganzen Natur in eſſentialiſcher Geſtalt und Leiblichkeit herfür kommen ſolle.

Dieſe Matrix, respectu ihrer Purität, bleibt eine Jungfrau ſo wohl, wenn ſie die influirenden Strahlen faſſet und wiederum gebiehet, und woſerne der Fluch nicht die äußerliche Bedeckung
ge.

gemacht, so würde das Paradiesische Grünen desto eigentlicher zu erkennen seyn.

Wie nun aber die Erde in ihrem Offenbaren trocken, im Verborgenen aber feuchte ist, so ist sie auch der Magnet des einfließenden Lichts, welches als das Agens, den Eindruck zur essentialischen Wesenheit befördern muß, weil sonst nichts herfür gebracht werden würde.

Soll nun aber solches geschehen, die Potenz in actum kommen und die Idea in essentialische Sichtbarkeit gehen, so muß das verborgene Licht, durch den Ausfluß des Obern, bewegt werden, so, daß dasselbe sich extendire, die Trockene resolvire, und e Centro ad Peripheriam wircke, so, daß die ausdringende Qualität ins Licht komme, und allen Elementis wiederum die Bewegung verursache, denn das Licht ist alles in allen.

Und wie die ausdringende Potenz sodann durch die Resolution der Peripheriæ dieselbe Trockenheit concentrirret und in sich hat, so liegt auch an derselben Trockenheit die Virtus coagulandi, als wodurch alles Wesen bis zum Termino prædestinato die Leiblichkeit der Essenz hat, und dadurch erhalten wird.

Endlich ist der Zweck der Elementorum (da die 2. Geistlichen und Qualitäten sind, als Kälte und Wärme,) durch Action und Passion alle Essentien herfür zu bringen, damit der Wille Gottes erfüllet werde, und stehet insonderheit

heit zu observiren, wie der Ausfluß des Obern, in dem Untern die Essentialische Eigenschaft annehme, und sich determinire, der Geist der Erde aber von der Potenz des obern Centri wiederum angezogen werden, so, daß alles in Circulatione continua bestehe.

Das 17. und 18. Requisiteum bestehe darinnen: daß man den Motum Elementorum, und auff was maße die productio Elementorum secundum ordinem naturæ geschähe, wohl erkennen möge.

Und ob wohl in vorherigen Requisite bereits öftters Erwähnung geschehen, und sich auch darauß mit bezogen werden dürffte, weil das klare Licht dergestalt gezeiget worden, daß, so viel uns bewust, noch von keinem sincer und ohne æigmatische Grillen geschähen, auch unser Erkennen nicht aus einer Phantasie und eingebildeten Traume, sondern von einem hohen Licht herfließt, jedoch, damit nichts ermangele, was ein wahres Merckzeichen aufrichtiger Liebe geben kan, so soll auch bey diesen Requisite solches beurtheilet werden, und nach unserm Intent einem jedweden zu dergleichen Bezeugung anleiten, damit die hochgepriesene Hermetische Wahrheit auch mehr Menschen bekannt werden möchte, und nicht so unbilliger Weise verkleinert bleiben dörrfte, welches zwar der Sache Wahrheit selbst nicht schadet, doch aber bey vielen nachforschenden Gemüthern so viel würcket, daß sie von dem königlichen

We-

Wege abgehalten, und mit unzähligen Fallstricken aller Irthümer gefesselt worden.

Von dem motu Elementorum aber ist zu wissen, daß das Movens oder Agens universale, der durch das sprechende Wort ausfließende Geist die Kraft sey, als der da alle Wirkungen anhebet und vollführet, und durch den die Machina der Welt an eine so accurate Ordnung und Circulation gerichtet worden, so, daß je eine passion wiederum eine andere action befördert, und die Leidenheit ein Productum geben muß. Und obwohl der Göttliche Geist ein Infinitum bleibet, und nicht umschlossen werden mag, so bestehet doch in dessen Aus- und Eingehen das Leben der Welt, welches der incorporirte Hauch ist, und von denen Hermeticis nach gewisser Beschaffenheit der Quint-Essenz genennet wird, darin nen sich die conservirende Liebe Gottes erweise.

Also aber geschiehet Motus Elementorum per imaginationem divinam, vermittelst der Quint-Essenz. Denn das Mysterium der Natur oder Kälte einschließende Feuer der Magia, resolviret sich per Splendorem Quintæ Essentiz, und fließt vom Himmel zu der Erden; die Potenz der Erden bekömmt dadurch den Motum, und würcket nach der dichten Eigenschafft den Ausfluß, als leibliche Geister, in die Astra.

So viel aber die Production derer Elementorum

torum betrifft, geschiehet solches primario durch das Göttliche Sprechen, Schaffen und Sehen, wie Moyses in loco allegato erwehnet.

Weil aber das Leben der Natur von eben dem Puncto, daraus das Wesen in die Materia gangen, mit der Würckung anheben muß, so lässet das Centrum des Himmels die Krafft des Lebens aus, das untere Centrum hergegen ziehet solchen Ausfluß an sich, und giebt die essentialische Krafft zu Annnehmung des Obern wiederum dar; Und hierdurch geschiehet die essentialische Determination des Obern in den Untern, und die Resolution des Untern in den Obern, die Krafft des Lichts giebt sich zum Wesen, und die Krafft des Wesens giebt sich dem Licht, worinnen derer Dinge Vollkommenheit, Activität und Leben bestehet.

Nunmehr kommen wir an das 19. Requiritum, des Sulphuris, Salis und Mercurii, deren Benennung wohl eine Klippe des Anstossens ist, inmaßen viele Nachforscher, ehe sie die partes essentielles erkennen lernen, suchen, und doch nicht wissen, was sie finden wollen.

Weil aber doch gleichwohl alle Dinge zu ihrer Perfection drey essentialische Theile erfordern, welche auch von jedwedem Dinge inseparabilia bleiben, und sonst keine Essenz, sondern bloße Qualität, die annoch künfftig eine Würckung erwarten muß, seyn würde, so scheinet vonnö-

nd:

nöthen zu seyn, die Beschaffenheit eigentlich zu bemerken, maßen sonst die Nachforscher, nicht sowohl durch die Sache selbst, als deren Benennung und falsche Impression, verleitet werden können.

Die Definitio eines partis essentialis verhält sich also: Daß es sey *Qualitas virtuosa*, welche den finem habe, eine *Substantiam essentialem*, worinnen *Qualitates & Virtutes* enthalten, zu befördern. Dahero ist *Essentia Substantiæ naturalis*, in se habens *Qualitatem & Virtutem*, welche aus der Form und Materia effectivè herfür gehen, damit die ausdringende Krafft die Realität des Wesens nach dem Maafß der Natur zu erkennen gebe.

Nun ist bey denen *Principiis naturæ* bereits des Wesens Unterscheidung angemerket, so, daß der Verstand sich desto besser fassen kann, und unter dem ersten Principio der Natur das magische an sich ziehen, unter dem andern die Resolution durch die Bewegung ins Licht, und unter dem dritten die Materia verstanden wird, und dahero wird der Liebhaber Hermetischer Wahrheit sich dienen lassen, wenn von dem *Sulphure Sale & Mercurio* geredet wird, daß, weil alles Material-Wesen von den Unsichtbaren ausgeflossen, auch biß dato ausfließt, und durch solchen Ausfluß alle Individua in ihrem esse & virtute multiplicativa conserviret worden, auch der Verstand von denen *partibus essen-*

sentialibus also gerichtet werden müsse, damit nicht eine selbst-gesakte Opinion den wahren Verstand corrumpire, und etwas gesucht werde, das es doch nicht ist.

Wenn also gesagt wird, daß alle Dinge drey Partes essentielles haben, so verstehet sich mit dem Schwefel die Wärme, welche nach der Bewegung des Natur-Lichts aus denen Elementis, in der ausdringenden Luft enthalten ist, mit dem Salze aber die virtutem coagulandi, welche die unsichtbare Luft leibhaftig machet, und die Gestalt des Wassers darstellt.

Nachdem aber diese Feuchtigkeit in essentialische Form gehet, so ist die innerliche Bewegung der Mercurius, welcher in der Materia das Werk verrichtet, und alle erforderte Gestalt und perfection darstellt.

Also hat es mit denen Partibus essentialibus seinen verborgenen Verstand, und wird die Qualitas Mercurii offenbahr, wie die Materia in Trockenheit gehet, denn diese Coagulation kömmt von der zusammenziehenden Qualität des Feuers der Kälte, wodurch die innerliche Humidität in die Bewegung kömmt, welche als ein warmes Licht e Centro die Vollkommenheit befördert, die Substanz aber stellet sodann einen Salz-Leib nach seiner Beschaffenheit irdisch oder himmlisch, nachdem die Natur Anfangs die Principia essentialia resolviret hat.

D

Man

Man muß also das Herz der Natur betrachten, auff daß man wisse, nicht nur, wie ein Ding herfür komme, sondern auch, wie es von dem accidentalen Verderben corrigiret, und in edelen Stand gesetzt werden möge, welches sonst, ohne berührtes Erkennen, ein ungethan Ding bleibt.

Nun ist erwöhnet, daß das lebendige Feuer in der Luft den Schwefel würcket, wodurch angezeigt wird, daß das Natur-Licht, welches in Centro des Himmels in die Peripherie strahlet, als ein Agens, von der potential-Kraft des Einschliessens Rundes recipiret, dadurch aber die Verborgenheit foviret und in Bewegung gebracht, und die zusammenziehende Kälte resolviret wird, daß dieselbe, als eine warme luftige Feuchtigkeit, mit der in sich habenden Tinctur des Lichts ausfließt, und der allgemeine Sonnen das Natur-Leben ist, der da sich, vermittelst der feuchten Gestalt, in die Erde eingiebet, und die allgemeine Matricem fruchtbar beweglich macht. Und dieses ist das Principium sulphureum, welches die Wärme der Luft, um dadurch das principium salinum ins Wasser gesetzt, welches nach der erscheinenden Trockenheit die Materia ist, worinnen der Mercurius Philosophorum enthalten, welcher sodann e Centro wiederum ascendiret, und die Perfection würcket.

Und also ist der Sulphur die tincturische Wära

Wärme, das Salz der Körper, und Mercurius die Wirkung, woraus wiederum Licht, Wasser und Salz werden mag.

Welcher nun diesen Sulphur, Sal & Mercurium kennet und zu finden weiß, der hat die Wurzel des Lebens, mag sich vor Gottes Freund schätzen, hergegen aber vor Mißbrauch hüten, damit er nicht eines höhern Lichts verlustiget werde.

Das zwanzigste Requisite bestehet in Erkenntniß des Oberrn und Unterrn Central-Feuers. Und stehet hiervon zu erwähnen, daß, wie Gott alles Wesens Ursprung ist, und die ewige Geistes-Kraft durch Feuer und Licht zu erkennen giebt! Also hat Er auch das Mysterium der sichtbaren Welt in Sole & Sale eröffnet, als worinnen aller natürlichen Essentien corporification und Leben beruhet, und versiret die verborgene Weißheit der Hermetico-rum darinnen, daß sie wissen, wie die Kräfte des Oberrn und Unterrn verbunden werden, und wie der Character derer Vollkommenheit formiret sey.

Sol ist das Obere leuchtende Central-Feuer, als das Herz und Quint-Essenz der Welt, worinnen die resolvirte Kraft die Jungfräuliche Erde, als ein Licht ausstrahlet, so, daß die ganze Substanz in leuchtender Gestalt erscheint, und von diesem Natur-Lichte alle Qualitäten

der Natur zur Bewegung verursacht werden, é potentia in actum zu gehen, daher sie auch die Krafft als einen allgemeinen Saamen auslassen, welche mit der Wärme des Lichts vereinbaret, diejenige Feuchtigkeit giebet, worinnen das Central - Salz enthalten, und das Leben der Erde ist, wodurch alle Fruchtbarkeit erfolgt, und durch diese Krafft aus dem Schooß der Erde den alle Dinge herfür gebracht werden.

Sal hergegen ist der Magnet und das Untere Central - Feuer, worinnen des Obern Ausfluß sich determiniret, so, daß die Natur anhebet, actu die Unterscheidlichkeit herfür zu bringen.

Also ist in Sole & Sale, als zweyen Centris der Peripherien, die Verbindung des Universen mit denen Elementis, & é contra und das Mittel zur Einführung der unsichtbaren Kräfte im Wesen und Natur aller Qualitäten, so, daß der Verstand ausdringet, sich circuliret, beschauet, und dadurch Idea zur Beierde und Bewegung einführet, also, daß actio & passio in immerwährender Wirkung sey, und auff solche Weise die Productio, Conservatio, Reductio und Regeneratio in vigore bleibe, die Natur immer höher und höher steige, biß sie endlich von dem accidentalen Verderben gänglich erlediget werde, welches durch die Reduction und Regeneration geschehen muß.

Das ausfließende Himmels - Wasser, welches sich als ein allgemeiner Saame in die Erde gie-

giebet, nimmt seine Coagulation im Salze, und ist die anderweitige Vermehrungs = Krafft des Untern Feuers, welches sodann sich erweist, und die Kräfte auslässet, dieselben aber als essential-Geister sich in dem Puncto Solis endigen, und zu anderweitiger Disposition des Universi concentrirret werden, damit sie die treibende Krafft der Sonnen seynd, ihre Strahlen beständig zu erstrecken.

Wer also das Fundament dieser natürlichen Magia, und wie der ewige Geist sich ein- und ausführe, verstehen will, derselbe hat zu erkennen, daß die Göttlichen Eröffnungen è Centro oder von innen heraus, oder dem Mittel-Punct geschehen, und hergegen die ausdringende Geister sich zu einem Qvint-essentialischen Wesen in Sale concentriren, als worinnen die Tinctur steht, und wiederum ausfleußt, damit in natürlicher Ordnung aller Dinge Leben conserviret werde, und das Crescite & multiplicamini nicht vor dem gesetzten Ziel aufhöre.

Das Salz ist also das Punctum determinandi der Einflüsse des ganzen Rundtes, worin alles, was Creatürlich werden soll, gehen muß.

In Sole hergegen endiget sich die Passio des Material-Wesens, und hebt actio spiritualis an, denn alsdenn lassen sich die Geister der Kräfte und Tugend im Licht und Eigenschaft der Form

erkennen, dieselbe in eine neue Materiam einzugeben.

Bleibet also Sal Punctum determinandi, Spiritus coelestis, und ziehet solchen zum Centro; hergegen kömmt das concentrirte Licht dadurch zur Bewegung und Action, wodurch das Welt-Wesen und Individua, nach dem Grad der Elementen, als ein Aushauch des Feuers, im Licht offenbahr werden.

Bessehet also perfectio rerum naturalium in puncto Solis, iedoch nach gewissen Grad Elementischer Eigenschaft, darinne ein jedwedes stehet, und so ferne die mineralische Krafft dahin gelanget, welches nach Abscheidung derer Zufälle geschieht, so gehet in der Substanz die Tugend herfür, und wird das Licht im Salze scheinnend, die Tinctur kömmt ins Wesen, die Kälte wird in der Wärme, und die Trockene in der Feuchte behalten, wie an denen Metallis perfectis & gemmis pretiosis zu erkennen stehet.

Und wie nun im Puncto Solis die Actio anhebet, so wird hergegen der Ausfluß im Salze Körperlich, desselben Potenz aber spiritual, so, daß es die Trockenheit penetrirret, concentrirret, und den feuerigen Geist zum Punct der Sonnen exaltirret; Denn das Licht der Sonnen ist im Salze eingeschlossen, und diese Feuchte muß im Trocknen ruhen, als ein congelirter Geist, biß zur Belebung und Resolution.

Her.

Hergegen ist in Sole der Geist der Erden eingeschlossen, und ist die Ursache der Bewegung, die sich ascendende ins Licht erstrecket.

Das Salz der Natur ist ein congelirtes Licht, in welcher Geistes-Concentration Feuer und Licht, oder die Verbindung der Obern und Untern Krafft in einem Medio stehet, hängende an dem reinen Element, und ist ein solch unschätzbar Retinaculum, worinnen des ganzen Natur-Wesens Esse bestehet; Es ist ein Magnet, darinnen der Geistes-Einfluß substantiellisch, und die Essenz empfindlich wird, als ein geistlicher Leib, dessen Krafft ein leiblicher Geist ist.

Die Substanz ist äußerlich trocken und kalt, Potentia aber feucht und warm, darinnen ruhet das lebendige Licht, welches durch den Göttlichen Einhauch zur Action kömmt, und sich das Subtile von dem Schweren separiret, jedoch, daß zwischen beyden eine Sympathia bleibet, das Subtile ist das ernährende Leben, das Schwere der Leib der Standfestigkeit, durch deren beyden magnetische Wirkung nach Gottes Willen ein jedwedes Ding in seiner Sphæra herfür gebracht wird, maßen durch diese Verbindung der Motus continuus foviret wird, so, daß alle Elementa zum Puncte der Sonnen arbeit.

Die magnetische Wirkung des Salzes bestehet also in dem Begehren des innerlichen Lichts nach dem Lichte, wodurch auch die Anziehung

hung des Einflusses und Resolution der Form geschieht.

Die Begierde des Obern Lichts hergegen begehret die Kräfte des Salzes in sich zu fassen, und darinnen zu leuchten; Und wie nun ein jedweder Geist sich nach dem Principio seiner Offenbarung sehnet; So ist auch das Obere gleich dem Untern, & vice versa, und gründet sich das θ in prima creatione, als der Mittel-Punct aller Dinge.

Sol aber ist die Quint-Essenz ein Sal resolutionum und angezündet Licht, welches sich in ausstrahlender Eigenschaft repräsentiret.

Sol ist die reineste Wärme des Central-Salzes, dessen Verborgtheit die Feuchte ist, die sich aus dem Globo inferiori zu augiren suchet, gleich wie hergegen Globus inferior aus dem superiori die belebende Wärme verlangt.

Dahero ziehet die Sonne die Feuchte der Erden an sich, und hergegen die Erde die Wärme der Sonnen, wodurch die continuirliche Bewegung erhalten wird, und durch Action und Passion die Verbindung der Geister geschieht, wodurch die Production und Conservation hauptsächlich gegründet ist.

Und wie also das Leben dieser Welt, und aller Individuorum hierinne verfiret, so kan solches auch einem Nachforscher der Hermetischen Wahrheit dienen, das Fundament des Kleinods zu ergreifen.

Das

Das 21. Requisite ist die Betrachtung des Natur-Lichts. Denn wie die Zusammenziehung des Welt-Wesens sich in dem Feuer der Natur gründet, also hat auch das Natur-Licht seinen Ursprung vom Wesen des Lichts, welches durch die impressende Gewalt gezogen werden, folglich aber durch das Fiat ausgeführt ist.

Denn wie nach accuratester Circulation oder Einführung des Unsichtbaren in das Sichtbare, das Feuer der Natur, an dem Ausflusse des Universi hängt, und von der Lichts-Kraft bewegt wird, die Gestalten zu offenbaren, also hergegen hängt das geoffenbahrte Wesen an dem Willen Gottes. (Welches, da es corrumpiret wird, wiederum in das Feuer der Natur verfällt, und consequenter durch Zusammenziehung verwandelt werden muß.) Dahero auch der immerwährende Geist den Willen zur Production fasset, und spricht: Es werde Licht, da das Licht sich vom Finstern scheidet; Denn weil der Schöpffer grösser ist, als das Geschöpf, so vermag auch solches nicht die Allmacht zu beherrschen, sondern dieselbe beliebet vielmehr die verborgene Begierde, so, daß die Separation eines jedweden Lichts geschehen mag.

Es bestehet aber das Fundament des Natur-Lichts in der incorporation des Lichts, welches der Begierde nach lichte ist, wodurch das Finstere ins Finstere, das Wesen des Lichts aber ins natürli-

che Licht kömmt, und steht kürlich zu berühren, daß ein Chaos eine Verdeckung des Lichts durch die coagulirende Gewalt des kalten Feuers sey, welches Licht, als das Centrum in dem Umschlusse, sich sehne, wiederum in die Freyheit des Lichts zu kommen.

Und in solcher Sehnsucht gründet sich das eingepflanzte Natur-Licht und die Begierde des Universi zur Determination. Ausser dieser Sehnsucht und Geistes-Bewegung aber bliebe alles finster. Diweil aber Gott alles durchwohnet, so ist Er auch die Belebung der Sehnsucht des Lichts, und vermehret die Potenz, so, daß derselbe die Finsterniß durchdringen, und in die Freyheit scheinen kan.

Und hierdurch wird die verborgene Sehnsucht offenbahr, und das beschattete Finstere verborgen, und bestehet das Natur-Licht eines jedweden Dinges in der Sehnsucht nach der Gleichheit, als wodurch auch die magische und magnetische Wirkung fortgesetzt wird, so lange es Gott gefallen wird.

Das 22. Reqvistum begreiff in sich das Mineral-metallische Reich, worinnen es bestehet, und woher es komme?

Mit dem Regno minerali verstehet man diejenige Coagulation der Kräfte des Wesens, ist in Creatione mundi und Separation der Elementen, unter den Globum terræ zusammen gepreßt, und compactiret worden, so, daß dieselben

ben nicht in das vegetabilische und animalische Leben ascendiren mögen, sondern in termino coagulationis beharren müssen.

Es begreift also das Regnum minerale alle coagulationes in sich, welche in der Erde zu befinden, als: Salia, Lapides, simplicia Mineralia, composita, perfecta & imperfecta.

Die Salia sind mancherley, nach der Planeten Geister Gewürcke, dergleichen auch die Gestirne, welche entweder edel oder unedel erkannt werden.

Mineralia simplicia sind mancherley Bergk- Urthen, wie solche nach der Vermischung durch das Impressen der Natur- Gewalt oder kalten Feuers constituiret worden, und sind theils geschickt, per Vaporem centalem resolviret zu werden, theils aber schwerlich.

Composita werden genennet diejenigen mineralischen Substantien, welche ex vapore centrali und Resolution der Simplicium in eine Magnesiam gangen, metallische Form und Glanz, und die poros der Mineren erfüllet haben, unterscheiden sich aber in perfecta oder imperfecta.

Perfecta sind, die aus reinen Theilen zusammen componiret worden, und sich per minima vermischen können, daher sie auch in ein fixes metallisches Wesen ausgezeiget werden können, und den Test bestehen, wie Gold und Silber.

Im-

Imperfecta hergegen bestehen nicht aus so reinen Theilen, sondern sind sowohl mit groben wässerigen, als irrdischen Theilen vermischt, haben sich daher nicht so dichte in Sale metallico verbinden können, und mögen daher den Test nicht aushalten.

Alle Species Mineralium aber differiren ratione puritatis & impuritatis materiæ, secundum qualitatem Locorum & Regimen Planetarum, denn wie die herrschende Qualität beschaffen, nach dem wird auch das Compositum constituiret, und ist vollkommen, oder unvollkommen.

Wie nun aber das metallische Reich von der ersten Schöpfung zu deriviren, auch das Esse in coagulatione bestehet, also sind die drey Qualitates naturæ die Ursache der Essentification, wodurch die incorporirten Kräfte der Erden sich in metallischer Eigenschafft erweisen, und darinnen beharren müssen, bis durch das mächtigere Agens die Resolution geschieht, und dieselben exaltiret und veredelt werden mögen.

Das 23. Requisitum ist die Erkänntniß der metallischen Natur und Generation.

Die Metalla sind Substantien der Natur, worinnen Wasser und Erde dominiret, oder die aus diesen zwey Elementen dem äußerlichen Wesen nach componiret, Lustt und Feuer aber darinnen verborgen, und nachdem solcher mehr oder we-

re
au
St
sch
sich
Ma

ge
da
far

ist
co
pre
gie
lisc
in
her
du
hei
het

nich
der
me
dal
plic
fop
M

wenig darinnen zu befinden, nachdem blicket auch die Tinctur des himmlischen Einflusses in Glanz und Reinigkeit, und wie die Materia beschaffen, so den Einfluß annimmt, darnach arthet sich auch derselbe, weil die Determination in dem Magneten stehet.

Denn der Archæus Terræ wirfft den allgemeinen Saamen in die Circumferenz, so, daß ein jeglicher Magnet sein Theil empfangen kan.

Deß metallischen Wesens Beschaffenheit aber ist mehr irrdisch, als wässerig, oder eigentlich coaguliret, und solches wegen der zusammenpressenden Gewalt der Coagulation oder Begierde des Magneten, worinnen auch die metallische Natur beharren muß, so, daß die Metalla in der Erden vor sich selbst kein special-Semen herfür bringen, sondern die in sich tragende Tinctur-Kraft behalten müssen, nach deren Vielheit auch die Vollkommenheit zu befinden stehet.

Indessen aber kommen sie in ihrem Ursprung nicht ohne Saamen herfür, sondern empfangen denselben in eben solcher Ordnung ihres Himmels, wie andere Dinge in ihrem Erreiß, und daher ist auch bey denenselben potentia multiplicandi & perficiendi, sonst bliebe die Philosophische Tinctur ein non Ens, jedoch muß ihnen Natur-gemäß geholfen werden.

Co

So viel nun das Semen Metallorum be-
trifft, welches würcklich in sie gepflanzet, ist das-
selbe nichts anders, als die Tinctur des Feuers
und Lichts, welche allen Dingen das Leben gie-
bet.

Vom Ursprunge und Generation der Metal-
len aber ist zu erinnern, daß solcher Ursprung
zweyfach zu consideriren.

Primario beruhet er in dem Willen Gottes,
der die in der Erden eingeschlossene Lichts-Kraft
also disponiren wollen, in der Coagulation die-
ses metallischen Himmels zu glänzen, und sol-
chermaßen das Genus der Metallen mit der
Schöpfung der elementarischen Welt zu deri-
viren ist, gleichwie sie in specie aus denen quali-
tatistischen Kräften der Natur entspringen, als
welche Anfanglich in der Erden coaguliret wor-
den, und sich in die Radicem minerarum deter-
miniret, nach deren Eigenschafft auch jedwedes
Minerale seine Ordnung und Grad der Perfe-
ction hat, und sich nach empfindender Einfließ-
ung also zu erkennen giebet, wie die Qualität der
Wurzel beschaffen.

Wie nun aber alle göttliche Werke von in-
nen heraus gehen, und durch den Geist der gros-
sen Macht der Ewigkeit, in eine Rundung ge-
spannet worden, also ist auch Anfangs die Erde
erschaffen; als aber das Licht aufgegangen und
folglich die himmlischen Sphären auff die Erde ge-
strahlet, und den „allgemeinen Saamen ausge-
laß-

lassen, als die Tinctur und Beweglichkeit des wachsenden Lebens, so hat solche die Erde durchgedrungen, die Potenz der Erden angezündet, und einen gewaltigen Motum erwecket, wodurch die congelirten Kräfte sich entschlossen, und angefangen nach der Circumferenz zu brodnen, da denn die Vapores centrales die Erde durchdrungen, und poroso gemacht, so, daß die durch den Motum continuum sich vermehrende Dämpffe zugleich die fette Erde mit erhaben, und Hügel und Berge gemacht, die folglich, weil das schmutzige Sals: Wesen mit in die Höhe geführet worden, durch die eindringende Kälte erhärtet und also beschlossen worden, so, daß die nachfolgende Dämpffe wenig durchdringen können, sondern sich sammeln müssen, da das gröbere Theil ebenfalls erhärtet, das Subtilere aber sich in einen Liqorem resolviret, der wiederum hinab getröpfelt, den auffsteigenden Dämpffen begegnet, der das unreinere oder irrdische Theil wiederum mit sich aufgeführet, durch welches Circuliren die mineralischen Coagulationes entstanden, aus der allerreinsten Resolution und Vermischung dieses Milch: weissen Dampffes, der im Innersten Blut: roth ist, sind die dichten Metalla geböhren.

Also entspringen nach Gottes: Ordnung bis auff diesen Augenblick die Metalla per influentiam superioris Globi descendentem in terram, wodurch das Centrum terræ in Motum kömmt,

kömmt, und die erweckte Wärme sich ascenden-
do ad Superficiem extendiret, als ein centrali-
scher Saame, die Matrices imprägniret, damit
das Sal Metallorum resolviret werde, und die
Qualität des Saamens in Glanz und Licht der
Supstanz erweisen möge.

Woben denn zu bemerken, daß gleichfalls die-
se Producta metallorum magnetice per Con-
centrationem & magice per Resolutionem vi-
rium geschähe, denn der Influxus wird in dem
Concentrato determiniret, hergegen das Coa-
gulum resolviret, und in jedwedem Loco ein
Vapor nach seiner Qualität moviret, condensi-
ret, der Liqvor attrahiret, dadurch das Salz
der Natur resolviret, und dadurch das Produ-
ctum zur Substanz coaguliret, so, daß diese Cir-
culatio naturæ jedesmahl zu erkennen, wodurch
ascendendo die Essentia veredlet und exaltiret
worden.

Von dem Semine Metallorum aber stehet zu
bemerken, wie solcher maßen dasselbe à priori
von Gott gegründet, secundario aber die Son-
ne der Natur sey, als die da ihr Licht und Tin-
ctur in die Alstra erstrecket, die coagulirende
Krafft des obern Beschlusses resolviret, damit
derselbe, als ein allgemeiner Saame und himm-
lische Feuchtigkeit, der Erden communiciret wer-
de, und daher kömmt das Central-Salz in
wässeriger Gestalt in die Erde, und würcket in
deren Centro den Mercurium philosophicum,
oder

oder Saamen der Metallen, welcher ein Sohn
des Himmels und der Göttin Vesta oder Erden-
Salzes, nach seinem Ursprung genennet wird,
Und also mag erkannt werden, wie der Mercurius
universalis täglich vom Himmel herab komme,
dessen Krafft aber vollkommen und ganz werde,
nachdem er sich in der Erde verwandelt hat, beste-
het daher in dem himmlischen Einflusse mit der
Sonnen oder Lichts-Tinctur auch das *crecite*
& *multiplicamini* der Metallen, die ihr Esse in
Coagulatione haben, und wenn dieses Himmels-
Wasser in das Centrum kömmt, so wird die Po-
tenz der Erden, welche ebenfalls dieses Central-
Salz ist, belebet, und kan der Archæus oder mo-
tus die Tinctur-Krafft fernerweit ausschleusen, wel-
che denn als ein Vapor und Central-Licht von
dem Himmel oder Peripherie der Metallen oder
Locis terræ angezogen, dadurch aber eines jed-
wedem *Loci* potential-Krafft, als *virtus coagu-*
landi resolviret wird, ihr *Humidum radicale*,
Wurzel-Feuchtigkeit, oder *potentiam salsam*
metallicam zu geben, welche auch die *Magnesia*
und Besen der Metallen ist, und durch die in sich
habende Tinctur perficiret wird.

Es stehet aber gleichwohl zu erinnern, daß das
semen Metallorum auff zweyerley Weise zu con-
sideriren: Denn (1.) ist es spiritual und ein Him-
mels-Wasser; (2.) wird es materialisch und ein
irdisch Wasser, *aqua inspissata*, der Ausfluß des
Himmels geschiehet kräftiger Weise, e Centro
E terræ

terra aber in vaporischer Gestalt, und in denen matricibus dispositis irdisch, wässerig, oder viscosisch, daher wird auch diese bleibende Feuchtigheit eine Viscosa genennet, und eine unctuositas.

Und obwohl ratione influentiae Coeli das Semen Metallorum mit andern Seminibus einerley Anfang hat, so geschiehet aber die Determination in denen matricibus, und distingviret in denen Locis terrae, inmaßen in dieselben die Natur der Metallen geleyet worden, gleich wie in die andern Magneten die Natur der Vegetabilien, &c. Denn sonst möchte sich der Mensch einbilden, er könnte ohne die Natur der Generum und Specierum aus dem universal-Humido absolute alles machen, welches aber nicht seyn kan, sondern der Schöpffer es also weißlich disponiret, daß nur ein jedes Genus seines gleichen in der specie hersür bringe, daher auch ein jedweder, der in metallischer Veredelung was zu præstiren vornimmt, in das metallische Reich, so viel Formam metallicam und Sal metallorum angehet, gewiesen bleibet, inmaßen das Semen speciale und materia disposita metallica e Centro terrae entspringet, und stehet darinnen, als ein ander Potential-Centrum die Tinctur der Sonnen, welches sodann, nachdem es erhalten worden, ferner mit dem Lichte der Sonnen und der Krafft des Himmels zu vereinbaren.

Wo aber auch Metalla wachsen, daselbst ist die

die Fetzigkeit oder Humidum radicale unverbrennlicher, als wo keine wachsen, und nachdem ein Locus terræ oder Substantia mineralis beschaffen, nachdem wird auch der Einfluß in Resolutione einen edelern oder unedelern Vaporem und Unctuosität geben.

Endlich ist zu notiren, daß das Semen potentiale oder virtus multiplicativa in denen Metallis oder mineris das innerliche Humidum ist, und woferne solches nicht durch ein gleichförmiges oder Homogenisches Agens resolviret wird, geschieht die Mühe vergebens, welches ein jedweder sich versichern, und nicht eher sich dessen unternehmen mag, er habe denn disfalls die zulangliche Connoissance erlanget, welche ihm allhier sehr confidant angewiesen worden.

Das 24. Requisite ist der Verstand von der Metallen matrice.

Matrix ist proprie das Retinaculum der darinnen liegenden potential - Form, gleich wie die ova seminalia in utro foeminæ, worinnen die Form des Menschen liegt, und durch das Agens actuale in motum und Leben gesetzt wird. jedoch nach Gottes Willen und Ordnung der Natur, und durch Anzündung oder Resolution des Agentis daraus geböhren werden mag.

Werden aber unstreitig die Metalla ausgebohren, welches, weil sie ihre Orte und Gänge haben, nicht negiret werden kan; so folget auch unweiderstreifig, daß sie eine matricem recipiendi ha-

ben müssen, aus welcher sie auch gebohren worden.

Die neidischen und spitzfindigen Philosophi, welche unter dem Prætext, die Unwürdigen abzuhalten, die obskuren Redens=Arthen gebrauchten, eigentlich aber keinem Menschen die Wissenschaft gönnen, sondern nur allein admiriret seyn wollen, machen die Beschreibung der metallischen Matricis so verwirret, daß fast kein Mensch ihre Meynung ergreifen kan, und ist auch niemahls ihr Intent, sich deutlich zu expliciren; Alleine, wenn man dieselben hinfahren lästet, und ihre Dunkelheiten gar nicht liest, sondern die Natur zum Grunde setzet, und das Licht des Verstandes von Gott erbittet, so findet man mehr Erkenntniß der wahren Beschaffenheit, in einem einzigen Tage, als wenn man sich die ganze Lebens=Zeit in ihren viel=deutigen Schrifften plaget, wofür aber in Wahrheit sie ebenfalls Rechenschaft geben werden müssen, weil sie manchem Menschen einen Aufenthalt verursacht, so, daß er das Licht der Wahrheit nicht ergreifen, sondern vielmehr zur Verkleinerung der Wahrheit verursacht werden mögen.

Da wir aber allhier de matrice metallica nicht obscur, sondern sincer reden, so ist zu wissen, daß die Matrix des seminis metallici, von dem ersten Ausfluß und Geburth an, biß auff den letzten zu betrachten stehet, und ist also:

(1.) Loco matricis zu consideriren der Himmel,
mit

mit allen Sternen, worinnen Potentia aller metallischen Coagulation lieget, diese Potenz aber actu das Semen universale ausgebiehret, und in den Schooß des untern Globi wirfft, wenn die Tinctur oder Licht der Sonnen besagte Potenz resolviret, so, daß solche sich entschliessen, und das Central - Salz, als Semen generale, auslassen kan, und in Betrachtung dessen ist die Sonne das Licht, und die Mutter der Himmel, welche die Potential-Form zur Coagulation gebiehet.

(2.) Ist die Luft die Matrix, denn sie führet das Central - Salz in sich verborgen, und gebiehet das Wasser des Lebens.

(3.) Ist das Wasser die Matrix, denn es hat den Saamen des Himmels in sich, und gebiehet im Schooß der Erden.

(4.) Wird das Centrum terræ pro Matrice zu consideriren stehen, denn solches empfähet das Central - Salz, und gebiehet den vaporischen Mercurium.

(5.) Ist diese centralische Luft die Matrix, denn so trägt die Tinctur die Metallen, als den Sulphur in sich, und gebiehet das Mineral-Wasser.

(6.) Ist dieses Wasser ein Retinaculum des Saamens, und wirfft solchen in die Lacca disposita.

(7.) Solche Lacca und Mineræ aber sind Matrices specificata, und empfangen das tincturische Leben, resolviren ihre Potenz zur Fertigkeit, welche zum Metall wird.

Das Metall selbst ist eine Matrix, worinnen die Tinctur oder sichtbare Saamen der Metallen empfangen und dadurch die Vollkommenheit Solis & Lunæ geböhren wird.

Hieraus wird nun zu merken seyn, was die Philosophi gemeynet, wenn sie gesprochen: daß Mercurius nicht nur die Quint-Essenz, sondern auch das männliche Agens, und Patiens recipiendi.

Inglichen, daß er nicht nur der Saamen, sondern auch die Radix und Mutter sey.

Ferner, die Wurzel der Metallen sey die Luft, auch die über unsern Häuptern schwebende Erde. Welches denn alles von dem Spiritu universo, worinnen die Tinctur der Sonnen verborgen, und von dem Central-Salz, so in der Luft getragen wird, zu verstehen ist.

Dieser Mercurius universalis aber gebiehet im Schooß der Erden, das Centrum recipiret, und die Potenz kömmt zur Würcklichkeit, so, daß der Vapor geböhren wird, welcher in denen Locis dispositis die Operation verrichtet.

Das Obere ist gleich dem Untern, & vice versa, daher, wie Mercurius descendendo in das Centrum terræ kömmt, und dasselbe beweget, also ascendiret er auch aus dem Centro terræ usque ad punctum Solis, und würcket die metallische Vollkommenheit, und daher ist dieser Geist sub nomine Mercurii derjenige, so ein- und ausführet, und alles verrichtet, consequenter auch die

Matrix, der Erden Fettigkeit, worinnen die Tinctur verborgen, darinnen getragen, und denen Mineris insinuiret wird, so, daß derselben Potenz oder vires congelata sich entschliessen, und actu die metallische Proprietät zum Vorschein bringen können, welche Form sodann in coagulatione beharren muß, bis zu anderweitiger Resolution, und sind die metallischen Minerer die edelste Matrix selbst, worinnen das universal-Semen sich insinuiren kan, um eine ganz herrliche Geburth zu bewerkstelligen.

Da wir nun aber allhier die Matricem metallicam distinctam exprimiren wollen, so lassen wir solche, so viel die greiffliche Ausgeburth betrifft, die mineralische Erde bleiben, welche die Formam dispositam darstellt.

So ferne wir aber philosophice Mercurium pro Matrice nehmen, so verstehen wir das liqvorische Central-Salz, oder den Vaporem, welcher das Salz der Natur in sich hat, und wodurch die Substanz der Metallen zum Sale metallorum zu bringen, so von der prima Matrice consideriret werden mag, weil daraus die Tinctur ausgebohren werden kan.

Das 25. Requisite begreift die Erkenntniß der metallischen Substanz und Wesen.

Allhier ist nun süglich zu sprechen: die Substanz der Metallen sey Sulphur und Mercurius in Sali coagulatus, oder eine warme Luft in einem irdischen Wasser, oder Salz-Wesen eröffnet.

N

darin sie bestehet, aus dem aufgeführten warmen Dunst, welcher sich in Sale metallico äussert, wenn nemlich die Trockenheit des Schwefels die Feuchtigkeit Mercurii überwindet, worinnen auch die Digestion bestehet, nachdem die Substanz edel oder unedel ist.

Das Wesen der Metallen aber ist eigentlich die reineste Krafft der Elementen, welche in dem Globo terræ resolviret wird.

Es differiren aber die Metalla unter einander ratione qvali- & quantitatis Sulphuris & Mercurii, welche in Sale verbunden werden, woher auch der Unterscheid der Güte, und des Gewichts kömmt; Denn nachdem der Locus gewesen, und entweder eine reine Erde oder Wasser dominiret, und in Resolutione in Vermischung kommen, nach dem ist auch die Vermischung per minima, so wohl auch die Digestio und Gewicht erfolgt, und das Metall constituiret worden.

Wenn man dahero die Beschaffenheit der metallischen Substanz genau urtheilen will, so muß sowohl die Influenz und Resolution, als auch die Coagulation des Resoluti betrachtet werden. Denn woferne potentia terræ resoluta edel ist, so erfolget auch unfehlbar eine edele Coagulation, inmaßen das Resolutum nach der Beschaffenheit des Magnetens in der Qualität befunden wird, weil die Beschaffenheit der Matricis die Determination naturet; Wie nun aber diese Beschaffenheit ist, so erfolget auch der Substanz
Con-

Constitution, welche ratione Sulphuris puri vel impuri mehr oder weniger digest seyn wird, ratione Mercurii aber mehr glänzender oder dunkel, ratione Salis aber mehr spröter oder flüssiger; Denn wie der Metallen Qualität in reinen Principiis bestehet, so beruhet auch die Coagulation in einem reinen Saltz, welches nach Beschaffenheit Sulphuris & Mercurii mehr digest seyn kan, in welchem Fundament auch alles dasjenige versiret, was von der Metallen Unterscheide gesagt werden kan, und nicht vonnöthen ist, sich zu verweilen.

Das Accidenz aber, so perfectionem Metallo-
rum hindert, bestehet entweder in des Vapo-
ris in sich habender irdischen Unreinigkeit oder Vermischung des Humidis radicalis, mit fremder Feuchtigkeit, welches beyden denn consequenter die Digestion hindert, oder eine unzeitige Coagulation zu wege bringet, die aber nicht radical ist.

Ist aber auch der Locus, so den schweren Dampf empfähet, übel beschaffen, und dominiret die stinckende Erden, so geschiehet auch keine behörige Conjunction reiner Kräfte, sondern eine Vermischung ohne Separation, welche auch unbeständig bleibet.

Digestio aber gründet sich in der reinen unverbrennlichen tingirenden Wärme des Sulphuris, denn wenn solche rein, so kochet sie den Mer-
E 5 curi-

N

curium é Centro, so, daß die ganze Substanz beständig bleibet.

Wer nun die Mineralia erkennet, ob solche mehr irrdisch, oder wässerich, verbrennlich und flüchtig, oder beständig, derselbe kan auch in der Schmelz- Kunst der Sache zu statten kommen, und mehr Vortheil schaffen, als andere, die solches nicht beobachten.

Das sechs und zwanzigste Re-
quisitum begreift die Reduction der Metallen.

Wer nun aus der Metallen Herkunft den Modum producendi wahrnimmt, dem mag schwerlich der Modus reducendi verborgen bleiben, inmaßen nicht mehr denn ein einiger Geist ist, der alles verrichtet, ob er sich gleich in Unterschiedlichkeiten erweist.

Nun ist bisher vielfältig erwehnet worden, wodurch und wie derer metallischen Specierum Herkunft befördert werde, inaleichen wie die metallische Substanz die reineste aufgelösete Krafft der vermischten Erde sey, und ebenfalls Potentiam multiplicandi in sich habe, jedoch durch behörige Nutrition und Resolution, und daher ist kein Zweifel, daß ein jedweder das Nachsinnen hegen wird, wie solches gegründet und möglich sey, inmaßen Klärer zu gedencken, nicht zugelassen seyn will, auff daß die Kostbarkeit der Perlen nicht in unrechte Hände gerathe.

Die-

tur
per
Da
der
lich
jed
wu
sol
den
Vi
die
ma
die
un
ren
ge
de.

ein
zu
wo
br
du

mu
ses

Ve
in

Diweil aber denen, welche noch nicht die Natur erkennen, die Reduction der metallischen Körper nicht möglich scheinet, insonderheit weil O und Daller Gewalt zu resistiren scheinen, so will erfordern, auff Hermetische Art zu berühren, wie möglich und in der Natur gegründet sey, daß ein Subiectum naturale von seinem agente majori überwunden werden mag; Denn so lange die Form ein solches Ding, so von einer allgemeinen unterschieden, genennet werden kan, so lange stehet auch die Virtus intrinseca nicht zu negiren, darinnen aber die Sehnsucht nach der Gleichheit, und die Virtus magnetica versiret, so ist auch, durch die Gleichheit, die übertreffend seyn muß, die Reduction möglich, und kömmt darauff an, solches Agens zu appliciren, auff daß, vermittelst desselben, das Verborgene offenbar, und das Offenbare verborgen werde.

Wie aber auch die Natur in allen Dingen nur eine Einige, so stehet auch aus derselben nicht auszuweichen, sondern es ist zu beobachten, wie und wodurch die Coagulationes Minerales fortgebracht werden, weil eben darinnen auch ihre Reduction bestehet.

Unser liqvorisches Wasser aber zu erhalten, muß Saturnus veneriret werden, weil derselbe dieses Wasser aus dem universo schöpfen kan.

Man verschaffe demnach, daß der Saturnus die Venerem empfinde, auf daß seine Trockenheit sich in eine quellende Mildigkeit verwandele, nehme
so

N

sodann das Geschenk an, und vollbringe dadurch die Reduction.

Die Reductio selbst aber ist, daß, vermittelst des conservirenden Menstrui, die Substanz des Silbers oder Goldes aufgelöst und in ein Philosophisches Wasser und unctuosität gebracht werde, auf daß dasjenige, was etwas der Natur zuwider scheint, von der lautern Substanz separiret, und die metallische Materia von allen accidentibus liberiret werden kan, auf daß hernach durch den der Natur eine herrliche Regeneration erfolgen, und die Tinctur oder Saamen der Sonnen effective erhalten werden möge.

Das 27. Requisitum ist die Regeneratio, und was dadurch zu erlangen stehe.

Hat nun aber die vorhergehende Reduction den Zweck, die materiam metallicam von allen zufälligen Impuritaten zu befreien, so hat auch sonder Zweifel die Regeneration die Absicht, ein tingirendes Wesen herfür zu bringen, welches sub nomine Lapidis Philosophici exprimiret wird, und nichts anders ist, als Feuer und Licht, unter der Gestalt einer fließigen begreiflichen Körperlichen Substanz verbunden. Daher ist die Regeneration die Wieder-Auszeitigung der reducirten Substanz, welche aber nicht anders, als durch den Weg der Natur geschieht, da nemlich Agens und Patiens sich per minima uniren, und ein tertium essentiale plusquamperfectum mit Gott und der Zeit darstell-

len,

len, welches Krafft hat, nicht nur den menschlichen Leib zu conserviren, sondern auch das ganze metallische Reich zu verbessern, daferne dieses flüssige Licht behörig appliciret, und dem Centro des metallischen Feuers eingegossen wird, wodurch dasselbe das beständige Licht sub Corpore Solis representiren kan.

Wie aber bey der Reduction zupförderst, vermittelst des Geistes, dem Leibe die Seele, und das Essential-Wesen aufgelöset und alles Verderben abgeschieden wird, so wird hergegen bey den Wiedergeborenen des neuen Leibes, der Geist mit der inwendigen Seele verbunden, und erscheinet das Bild der Unsterblichkeit, und so dann wird nach Endigung der Regeneration ein jedweder erkennen, was in prima Creatione die 7. Systemata oder Tagewercke anzeigen.

Und wie die Erlangung dieses Kleinods ein Donum speciale bleibt, auch ohne die Regeneration, daß das menschliche Gemüthe nicht ergriffen werden mag, auch denen, die die Verborgenheit der Natur nicht suchen und erkennen, unverständlich bleibt.

So überlässet man auch übrighens dem grossen Gott, zu geben, wem, und was er will.

Indessen aber haben wir unsere Pflicht in Darstellung dieser Reqvistorum sonder Zweifel nicht zurücke gesetzt, sondern aus ungefärbter Liebe, ohne Absicht, Nutz oder Ruhm, einem jedweden sincer die Wahrheit zu erkennen gegeben

N

ben, und angewiesen, was zu der Hermetischen Wissenschaft vonnöthen sey.

Sollten wir aber ferner Gelegenheit haben, dem Nächsten dienen zu können, und verstatte uns die Disposition Gottes solches, so mag ein jedweder versichert leben, daß es willig geschehen soll.

Unmittelst überlassen wir Gott, als dem Lichte alles Lichts, und Geber alles Guten, die Eröffnung alles dessen, was von seinem Lichte in unsere Seele gestossen, und wir dem Nächsten nicht verbergen sollen.

Ubrigens offeriren wir uns zu eines jedweden Dienst, und schliessen das

G N D G.

